40. Jahrgang. Montag, 14. März Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23078. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 14. März. Ueber 3000 **Polen** hatten sich gestern im großen Saale bei Buggenhagen aus Anlaß des **Papstjubiläums** versammelt. Außer den Vorständen der polnischen Vereine waren zahlreiche Geistliche und Vertreter der beiden polnischen Fractionen des Reichstages und Landtages erschienen. In den Festreden wurde Leo XIII. als Beschützer und Rathgeber der polnischen Nation gefeiert, deren eigenartige Stellung im Rath der Völker er stets berücksichtigt und mit dem größten Wohlwollen behandelt habe.

— Das Breslauer Generalcommando hat, wie der Oberpräsident der schlesischen Landwirthschaftskammer mittheilt, die Anweisung erlassen, daß Gesuchen um **Beurlaubung von Mannschaften** während der **Erntezeit** seitens der Gutsbesitzer thunlichst entgegen gekommen werden soll.

— Der Oberpräsident von Schlesien hat erklärt, daß im Interesse der Landwirthschaft in Schlesien die Gründung einer **Ansiedelungscommission für Schlesien** wünschenswerth sei.

Wien, 14. März. Am Grabe der **Märzgefallenen** wurden gestern von verschiedenen Abordnungen zahlreiche Kränze niedergelegt und dabei Reden in mehreren Sprachen gehalten. Am Nachmittag fand der von Studenten und Socialdemokraten veranlaßte Massenbesuch des Grabes statt. Die Zahl der Theilnehmer wird auf 50- bis 60 000 geschätzt. Die Ordnung wurde nicht gestört. Auch aus Prag und Graz wird gemeldet, daß ähnliche Veranstaltungen ohne Zwischenfall verlaufen sind.

Groß Czenk, 14. März. Gestern hat die feierliche **Beerdigung des Grafen Emerich Szechenyi** stattgefunden. Der **deutsche Kaiser**, der einen Kranz auf der Bahre hatte niederlegen lassen, war bei der Leichenfeier durch den Flügel-Adjutanten Grafen Moltke vertreten.

Paris, 13. März. Nach der amtlichen Statistik der Direction der Zölle belief sich die **Einfuhr** in den letzten zwei Monaten auf 725 581 000 Francs, gegen 682 600 000 Francs in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1897. Die **Ausfuhr** in derselben Zeit betrug 483 875 000 Francs gegen 491 971 000 Francs im Vorjahre.

Rom, 13. März. Die **deutschen Studenten** sind heute Nachmittag von Civita vecchia hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren gegen tausend Studirende der hiesigen Universität mit deutschen und italienischen Fahnen, ferner eine Anzahl Professoren zu ihrem Empfange erschienen; auch die Mitglieder des deutschen Consulats und Angehörige der deutschen Colonie sowie eine große Menschenmenge hatten sich eingefunden. Den Gästen wurde ein begeisterter, überaus warmer Empfang bereitet; die Hochrufe begleiteten sie auf der ganzen Fahrt bis zum Hotel. Abends fand ein Banket statt, das von den Studirenden der Universität Rom gegeben wurde; an demselben nahmen über 400 Studenten sowie eine Anzahl Professoren Theil. Es wurden Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm und König Humbert ausgebracht, die begeistert aufgenommen wurden. Die Musik spielte die deutsche und die italienische Nationalhymne.

Nizza, 13. März. Die **Königin von England** ist heute bei guter Gesundheit hier eingetroffen.

London, 14. März. Wie aus **Kanea** gemeldet wird, sollen dort täglich eine große Anzahl Kretenser nach Griechenland abreisen wegen **Mangels an Lebensmitteln in den umliegenden** Districten.

Athen, 14. März. Die Urheber des **Attentats** gegen den König werden noch in diesem Monat vor das Schwurgericht gestellt werden.

Lagos, 13. März. Eine Nachricht aus dem Hinterlande meldet, **Worivaro**, ein Neffe des verstorbenen Königs, sei am 9. d. Mts. zum **König von Borgu** ausgerufen worden; die Franzosen hätten in Nikki einen Marionnettenkönig eingesetzt, der keine Beziehungen zur Dynastie habe und auch vom Volke nicht anerkannt werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. März.

Wo hinaus?

„Die Politik der Sammlung" — das muß sogar eine so eifrige Freundin dieser Politik, wie die „Berl. N. Nachr.", eingestehen — hat am Freitag bei der Berathung der Postdampfersubvention „ihre erste Probe schlecht bestanden". Aber ganz abgesehen von dieser ersten parlamentarischen Probe, es wird sich immer deutlicher zeigen, daß die Unterzeichnung des Aufrufs durchaus noch nicht gegen die Angriffe der Herren Dr. Hahn und v. Plötz bei den Wahlen schützt. Herr Dr. Hahn hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß er die Wahlsitze der Nationalliberalen insbesondere in der Provinz Hannover für zuverlässige Männer von der Richtung des Herrn Schoof beansprucht. Die „Kreuzzeitung" ist denn auch ganz hoffnungsvoll; sie läßt „sich nicht beirren", sondern hält sich bis auf weiteres an das allerdings etwas trivial klingende Wort: „Wer über den Schwanz kommt, kommt auch über den Hund"; das will sagen, nachdem der erste Schritt geschehen, werden sich die anderen weniger schwierig gestalten.

Natürlich ist es der „Kreuzzeitung" sehr fatal, daß das Centrumsorgan von Westfalen den Sammelaufruf sehr scharf beurtheilt und vor den Folgen eindringlich warnt. Wie wir schon gestern erwähnt haben, führte der „Westfälische Merkur" aus:

„Es handelt sich um die Wiederherstellung des alten Kartells unter neuem Namen. Das Wohl der Landwirthschaft ist nur Vorwand; die Handelsverträge stehen noch in weitem Felde. Die „praktischen Ziele" sind: Kartellmehrheit, Vereinsgesetz à la Recke, Beschränkung des Reichstagswahlrechts, neue indirecte Steuern. Wer diese schönen Sachen liebt, der mag für den „Aufruf" schwärmen!"

Die „Kreuzztg." weist darauf hin, daß diese Besorgniß zu groß, da ja doch die Nationalliberalen gegen das Vereinsgesetz à la Recke gestimmt haben. Die „Kreuzztg." verschweigt nur dabei, daß Dr. Hahn und seine Freunde eben darauf ausgehen, die Nationalliberalen in Hannover so viel als möglich zu beseitigen. Gelingt es auch nur sechs Mandate derselben für das Abgeordnetenhaus zu erschüttern, dann ist für das kleine Umsturzgesetz die Majorität da.

Die Situation ist ernst, sehr ernst. Nichts wäre verhängnißvoller, als wenn man in den Kreisen des liberalen Bürgerthums noch immer vor den klar vorliegenden Thatsachen die Augen verschließt. Auch die freisinnige „Voss. Ztg." richtet an das liberale Bürgerthum die dringende Mahnung, sich fest zusammenzuschließen.

Der Militärstrafprozeß

kommt bekanntlich morgen auf Grund des Commissionsberichts zur Verhandlung im Reichstage. Wenn auch eine größere Anzahl von Anträgen eingebracht worden, besonders von Conservativen und Socialdemokraten, von letzteren allein 30 und einige, so nimmt man doch an, daß die zweite Berathung nur etwa 3 höchstens 4 Tage dauern wird. Die Majorität ist für das Gesetz, auf das die Nation seit dem Anfang dieses Jahrhunderts wartet, gesichert. Gewiß sind noch viele Wünsche durch die Commissionsbeschlüsse nicht erfüllt worden; aber auch ein bescheidener Fortschritt ist immer besser, wie der bisherige Zustand. Daß selbst dieser bescheidene Fortschritt von gewissen conservativen Politikern gemißbilligt wird, ist bekannt. Dieser Stimmung giebt das Organ des Bundes der Landwirthe ganz offen Ausdruck, indem es schreibt:

„Wie das Gesetz jetzt durch die Commission vorgelegt ist, wird es vielleicht die, wenn auch nicht freudige, aber doch resignirte Zustimmung mancher Politiker finden, die schon durch den Regierungsentwurf die kriegsherrlichen Rechte und militärischen Interessen gerade nur noch genügend gewahrt fanden. Dann wäre die immerhin schätzenswerthe Möglichkeit gegeben, daß ein für unser deutschnationales Heerwesen bestimmtes Gesetz vermöge einer Majorität ins Leben träte, die ihre Hauptstützen nicht bloß in dem vom Abg. Gröber vertretenen Centrum und der vom Abg. Lenzmann vertretenen Demokratie gefunden hätte."

Merkwürdig, daß diese Herren sich berufen fühlen, die kriegsherrlichen Rechte und die militärischen Interesse mehr zu wahren und zu schützen, als der Kriegsherr selbst.

Die Unterzeichner des Sammel-Aufrufes.

Den Aufruf haben unterzeichnet sämmtliche conservative und freiconservative Abgeordnete. Von den Nationalliberalen haben nicht unterzeichnet von 48 Reichstagsabgeordneten folgende 26:

Abt, v. Benda, v. Bennigsen, Boehme, Brünings, Brunck, Clemm, v. Cuny, Dresler, Enneccerus, Feddersen, Fink, Hammacher, Hosang, Jebsen, Krüger, Kruse, Osann, Quentin, Rothbart, Schmidt-Reichenbach, Schulze-Herne, Siegle, Walter und die Hospitanten Bosteiter und Prinz zu Schönaich-Carolath.

Die 42 Nichtunterzeichner unter den 84 nationalliberalen Landtagsabgeordneten sind:

Bachmann, Beinbauer, Beleites, v. Benda, Bueck, v. Cuny, Dietz (Bromberg), Eilert, Enneccerus, v. Eynern, Gleive, Groth, Hagelberg, Hammacher, Hobrecht, Haltermann, Hoyermann, Jürgensen, Junghenn, Kelders, v. Knapp, Dr. Krause, Krawinkel, Kruse, Lotichius, Meinecke, Messling, Meyer, Nölle, Olzem, Oswalt, Reichardt, Reimnitz, Schelm, Schultz (Bochum), Schulze-Steinen, Schulze-Vellinghausen, Schweckendieck, Seer, Seyffarth (Magdeburg), Volckers und Wurmbach.

Besonders auffallend ist, daß der Abg. Bueck, der dem Abg. Möller in der bekannten Sammelsitzung des Abgeordnetenhauses bei dem Meinungsaustausch zwischen dem Abg. Möller und dem Abg. Grafen Kanitz so lebhaft secundirte, nun doch den Sammel-Aufruf nicht unterschrieben hat. Die „Kreuzztg." tröstet sich damit, daß in der entscheidenden Sitzung der Nationalliberalen nur die Hälfte der Mitglieder anwesend gewesen ist. „Sicherlich — so hofft sie — wird die große Mehrheit der noch fehlenden Abgeordneten nachträglich ihre Unterschriften geben." Ob das richtig ist, wird sich ja bald zeigen. Für den Abg. Bueck trifft dieser Umstand wohl nicht zu.

Vom Centrum hat nur Graf Hoensbroech unterschrieben (nicht, wie anfangs mitgetheilt wurde, der Vorsitzende der Reichstagsfraction Graf Hompesch.)

Von den 12 Mitgliedern der antisemitischen (deutsch-socialen Reform-) Partei haben unterschrieben die Abgg. Graefe, Klemm (Dresden), Lotze und Werner.

Schon so schnell?

Den Conservativen macht der Sammelaufruf augenscheinlich Muth. Sie kommen schon mit ihren Lieblingsforderungen heraus. Die „Kreuzztg." sieht voraus, daß es über kurz oder lang im Reichstage zur Erörterung von Vorschlägen zur **Beschränkung der Freizügigkeit** im Interesse der Bodenbeständigkeit auf dem Lande kommen wird. Für diesen Fall nimmt sie davon Notiz, daß der Magistrat von Posen die Freizügigkeit seiner Beamten beschränkt, indem er sie zwingt, ihre Wohnung in der Stadt selbst, nicht in den Vororten zu nehmen. Was das mit der Freizügigkeit der ländlichen Arbeiter zu thun hat, ist völlig unklar.

Der Bestand der deutschen Kauffahrteiflotte

an registrirten Fahrzeugen mit einem Bruttoraumgehalt von mehr als 30 Cbm. belief sich am 1. Januar 1897 auf 3678 Schiffe mit einem Gesammtraumgehalt von 2 059 948 Reg.-Tons brutto und 1 487 577 Reg.-Tons netto gegen 3592 Schiffe mit 1 969 238 Reg.-Tons Brutto- und 1 502 044 Reg.-Tons Nettoraumgehalt am 1. Januar 1896. Zum ersten Male seit einer langen Zeit zeigt die Zahl der Schiffe gegen das Vorjahr eine Steigerung. Der Bruttoraumgehalt der Schiffe hat sich um 90 710 Reg.-Tons vermehrt, der Nettoraumgehalt dagegen um 14 467 Reg.-Tons vermindert. Diese Abnahme ist jedoch nur scheinbar und beruht auf der Einführung der am 1. März 1895 erlassenen und am 1. Juli desselben Jahres in Kraft getretenen neuen Schiffsvermessungsordnung. Ohne die neuen Vermessungen würde sich der gesammte Nettoraumgehalt der Seeschiffe am 1. Januar 1897 um etwa 156 000 Reg.-Tons höher gestellt haben, als er thatsächlich nachgewiesen worden ist. Der Gattung nach waren am 1. Januar 1897 2552 Segelschiffe mit 632 030 Reg.-Tons brutto und 597 617 Reg.-Tons netto, und 1126 Dampfer mit 1 427 918 Reg.-Tons brutto und 889 960 Reg.-Tons netto vorhanden, während am 1. Januar 1896 die Zahl der Segelschiffe 2524 mit einem Raumgehalt von 650 178 Reg.-Tons brutto und 622 105 Reg.-Tons netto, die der Dampfer 1068 mit einem Raumgehalt von 1 319 060 Reg.-Tons brutto und 879 939 Reg.-Tons netto betragen hatte.

Ein Sieg Mélines.

Das Cabinet Méline hat wieder einmal einen Sieg erfochten. Vor sehr stark besetztem Hause interpellirte am Sonnabend in der französischen Deputirtenkammer der Radicale Dron über die Politik der Regierung und warf derselben vor, daß sie reactionär und clerical sei. Der Minister des Innern **Barthou** nahm das Wort zur Erwiderung:

Die Regierung habe stets eine Vereinigung aller Republikaner angestrebt. Er protestire gegen die Unterstellung, daß sie mit den Clericalen verbündet sei. Die Regierung achte die Gewissensfreiheit hoch, aber sie bleibe den Traditionen der republikanischen Partei getreu. Der Minister erklärte hierauf, der Papst habe auf die innere Politik Frankreichs keinen Einfluß auszuüben. Man müsse für die Republik die Unterstützung aller Loyalen annehmen und den Socialismus offen bekämpfen. (Beifall.)

Der Ministerpräsident **Méline** erklärte, die Regierung werde ihr Programm vor dem Lande darlegen und vertreten. Das Land werde dann seine Wahl treffen können. Er wies die Anschuldigung zurück, sich mit den monarchistischen und clericalen Parteien eingelassen zu haben und erinnerte an die Versicherungen des Cardinal-Staatssecretärs Rampolla, daß der Papst niemanden den Auftrag ertheilt habe, sich in die innere Politik Frankreichs einzumischen. Die Regierung wolle eine Politik der Beruhigung, während die Radicalen und Socialisten den Streit wollten.

Es wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Dron beantragte eine Tagesordnung, welche besagt, die Kammer, entschlossen die traditionelle Politik der republikanischen Partei wieder aufzunehmen, geht zur Tagesordnung über. Méline acceptirte eine Tagesordnung Descules, welche dem Vertrauen zur Regierung Ausdruck giebt. Die Tagesordnung Dron wurde mit 309 gegen 228 Stimmen abgelehnt, die Tagesordnung Descules **mit 319 gegen 231 Stimmen angenommen.**

Spanien und die Vereinigten Staaten.

Die Situation zwischen Spanien und der Union ist weit entfernt, sich gebessert zu haben. Das Verlangen der Vereinigten Staaten, die Insel Cuba, auf der in dem langen Krieg gegen die Insurgenten so viel spanisches Blut geflossen und so immense Geldsummen geopfert worden sind, zu annectiren, ist unvereinbar. Dem „Berl. Tagebl." wird von privater Seite aus Madrid geschrieben: Die Regierungspresse bleibt optimistisch und erwartet eine erhebliche Besserung der Lage durch die gestern erfolgte Ankunft des neuen Gesandte Barnabe in Washington. Der Führer der republikanischen Partei Pi y Margall malt dagegen die Situation in den düstersten Farben und bezeichnet den Verlust Cubas als unvermeidlich. Auch die Finanzlage veranlaßt lebhafte Besorgnisse. Bei 745 Millionen Einnahmen verschlingen die Schuldenzinsen 532 Millionen, so daß nur 213 Millionen zur Bestreitung der inneren Verwaltung verbleiben. Das Deficit wird 150 bis 200 Millionen betragen. Man beginnt ernstlich zu zweifeln, ob die Regierung noch lange ihren Verpflichtungen wird nachkommen können, zumal eine ausländische Anleihe dermalen unmöglich ist. Mehrere Zeitungen hoffen, daß Europa Spanien zu Hilfe kommen werde. So veröffentlicht die „Correspondancia" eine Berliner Depesche, wonach **Kaiser Wilhelm** bei einem Mahle bei der Prinzessin Heinrich geäußert haben soll: „So lange ich Kaiser bin, werden die Yankees Cuba nicht haben." Diese Meldung wird wohl schwerlich Glauben finden. Nach einer Nachricht aus Rom soll Spanien ernstlich bemüht sein, die Vermittelung des Papstes in der cubanischen Frage zu erhalten; auch diese Meldung bedarf sehr der Bestätigung.

Aus Ostasien.

Es wird kaum mehr als drei Wochen sein, als gemeldet wurde, das Tsungli-Yamen habe den Vicekönig der chinesischen Provinzen, in denen ein Besuch des **Prinzen Heinrich** zu erwarten sei, angewiesen, dem deutschen fürstlichen Gast einen besonders großartigen und feierlichen Empfang zu bereiten. Um so überraschender ist eine Meldung des freilich als ziemlich unzuverlässig bekannten Londoner „Bureau Dalziel" aus Shanghai, die allerdings noch der Bestätigung bedarf. Das Blatt schreibt, hinsichtlich der Frage des Empfanges des Prinzen Heinrich durch den Kaiser von China seien ernste Schwierigkeiten entstanden. Der Kaiser, der sonst jeden Besucher empfange, weigere sich durchaus, den Prinzen Heinrich zu empfangen und lehne ferner ab, dem Prinzen und dessen Gefolge Unterkunft zu gewähren. Ueberdies soll das gewöhnliche Ceremoniell unzulänglich für den Empfang so hoher Besucher wie des Prinzen Heinrich sein.

Allzu tragisch wird diese Meldung nicht aufzufassen sein. Reicht das bisherige Ceremoniell nicht aus, so mag man es eben ergänzen, obgleich das an sich nicht recht glaublich ist. Der „Sohn des Himmels" wird bis zur Ankunft des Prinzen wohl anderer Meinung geworden sein, falls sich die Nachricht aus englischer Quelle überhaupt bestätigen sollte, was doch noch sehr zweifelhaft ist.

Was nun die Abtretung Port Arthurs an Rußland betrifft, so scheint Rußland trotz des Einspruches Englands unbedingt auf seiner Forderung zu bestehen. Hierzu erinnert der „Standard" daran, daß zwei Tage nach Uebergabe des englischen Einspruchs der Ukas des Zaren erschien, der die Ausgabe von 90 Millionen Rubeln für den Bau neuer Kriegsschiffe verfüge. Lese man die Aufforderung an die Mandarinen im Lichte der schnellen Entschließung, die an der Newa erfolgte, so werde man fühlen, daß die Zeit sich nähere, wo die Meinungsverschiedenheiten durch die Berufung an die Waffen beglichen werden müssen. Auch die übrigen englischen Blätter führen trotz der beruhigenden Erklärung des Unterstaatssecretärs Curzon im Unterhause eine äußerst scharfe Sprache gegen Rußland, und behaupten zum Theil, die Forderung des Zaren beruhe auf einer vorherigen Abkartung zwischen Rußland und Frankreich.

Wie dem „Berl. Tgbl." aus Rom gemeldet wird, hat China bereits Rußland die Erlaubniß zur Fortsetzung der sibirischen Bahn bis Port Arthur ertheilt. England werde von China Compensationen erhalten, Japan dagegen im Mai nach Bezahlung der ersten Rate der Kriegsentschädigung Weiheiwei räumen müssen, widrigenfalls es sich wiederum derselben Coalition wie nach dem letzten Kriege gegenüber sähe.

Deutschland.

Berlin, 13. März. Die **Kaiserin Friedrich** hat sich zu einem mehrwöchigen Besuch bei der Prinzessin Heinrich angesagt und trifft demnächst, sobald ihre Erkältung sich verloren hat, in Kiel ein.

* **[Herrenhaus.]** Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet am 24. März statt. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen.

* **[Der diesjährige socialdemokratische Parteitag]** wird vom 3. bis 8. Oktober in Stuttgart abgehalten werden.

* **[Delegirtentag der Nationalliberalen.]** Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagswahlen wird gleich nach Ostern in Berlin ein allgemeiner Delegirtentag der nationalliberalen Partei veranstaltet werden.

* **[Arbeiterinnen in Conservenfabriken.]** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Conservenfabriken, wonach die tägliche Arbeitszeit von Arbeiterinnen über 16 Jahre abweichend von den Bestimmungen des § 137 Absatz 1 und 2 der Gewerbe-Ordnung 13 Stunden nicht überschreiten und nicht in die Zeit von Abends 10 Uhr bis Morgens 5½ Uhr fallen darf. Dauert diese Ueberarbeit länger als 40 Tage, so ist ein Ausgleich derart zu bewerkstelligen, daß die tägliche

Dauer der Arbeitszeit im Durchschnitt der Betriebstage des Jahres (1. Mai bis 30. April) die regelmäßige gesetzliche Arbeitszeit nicht überschreitet. Die Bestimmungen sollen am 1. Mai d. J. in Kraft treten und haben bis zum 30. April 1908 Giltigkeit.

* [**Pension der Militärinvaliden.**] Der nationalliberale Abg. Graf Oriola hat im Reichstage den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, baldthunlichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch unter Berücksichtigung der gesteigerten Kosten der Lebenshaltung den berechtigten Wünschen der Militärinvaliden, besonders bezüglich der Versorgung der Wittwen und Waisen, sowie der Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins und der Belassung der Militärpension neben dem Civildiensteinkommen bezw. der Civilpension Rechnung getragen wird.

* [**Eine Erinnerungsfeier**] für ganz Deutschland zum Gedächtniß an die Ereignisse des Jahres 1848 soll in Frankfurt a. M. veranstaltet werden. In der „Frankf. Ztg." wird die Einladung und das Programm veröffentlicht. Die Feier findet am 26. und 27. März statt, und zwar in folgender Weise: Sonnabend, den 26., Abends 8 Uhr: Festcommers im Großen Saale des Zoologischen Gartens; Sonntag, den 27., Vormittags 11 Uhr, Akademische Feier im Großen Saale des Zoologischen Gartens; Sonntag, den 27., Nachmittags 2½ Uhr: Besichtigung der Paulskirche und des historischen Museums mit Ausstellung von Erinnerungen aus dem Jahre 1848; Sonntag, den 27., Nachmittags 4 Uhr: Festessen im Saale der Loge zur Einigkeit. Für sämmtliche Veranstaltungen ist die Mitwirkung hervorragender rednerischer Kräfte gewonnen.

München, 12. März. Anläßlich des **Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold** ist die Stadt reich beflaggt. Der Festtag wurde mit Reveille eingeleitet, worauf im Laufe des Vormittags Festgottesdienst und Parade folgten. Der Prinzregent verlieh anläßlich seines Geburtstages zahlreiche Auszeichnungen.

Frankreich.

Paris 12. März. Oberst **Picquart** erklärte einem Redacteur des „Temps" gegenüber in Bezug auf den **Brief Esterhazys**: Ich bin über die Beleidigungen und Drohungen Esterhazys erhaben. Man wird wissen, was diese Drohungen werth sind, sobald die ganze Wahrheit bekannt wird. Dieser Tag ist näher, **als man glaubt**; ich verbürge es ihnen. (W. T.)

Italien.

Rom, 12. März. **Deputirtenkammer.** Nach einer lebhaften Debatte, die mehrere Tage dauerte, hat die Kammer ohne besondere Abstimmung sämmtliche Artikel des Gesetzentwurfs über **Arbeiterunfälle** in der vom Senat in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Regierung gebilligten Fassung angenommen. Die geheime Abstimmung über die Gesammtvorlage wurde wegen Beschlußunfähigkeit vertagt. (W. T.)

Amerika.

Washington, 12. März. Das Schatzamt hat die Zollbeamten angewiesen, auf aus **Frankreich** stammenden **Zucker Compensationszölle** zu erheben. (W. T.)

Coloniales.

Berlin, 12. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Nachtrag für die Dienstanweisung betreffend Ausübung der **Gerichtsbarkeit in Deutsch-Ostafrika**, wonach der Oberrichter zur Ausübung der Gerichtsbarkeit zweiter Instanz ermächtigt wird.

* [**Major Leutwein**] beabsichtigt im nächsten Monat nach Südwestafrika zurückzukehren.

Von der Marine.

Kiel, 14. März. Das Panzerschiff **„Wörth"** und der Aviso **„Hela"** werden die Kaiseryacht „Hohenzollern" auf der **Kaiserreise** im Oktober nach **Palästina** begleiten.

Die erste Geschwaderdivision tritt am 13. April eine achttägige Fahrt nach der Nordsee an.

Danzig, 14. März.

Am 15. März: S.-A. 6.8, S.-U. 5.42., M.-A. 2.10, M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Dienstag, 15. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, meist trübe, wolkig. Strichweise Niederschläge. Starke Winde.

Mittwoch, 16. März: Ziemlich milde, wolkig, vielfach Niederschlag.

Donnerstag, 17. März: Normale Temperatur, strichweise Niederschlag, wolkig.

* [**Flottenmanöver.**] Auch in dem bevorstehenden Sommer wird die große Uebungsflotte unsere Rhede besuchen und von hier aus eine gefechtsmäßige Fahrt nach Flensburg antreten. Dort werden die Schlußmanöver der Flotte auf der Flensburger Außenföhrde im Beisein des Kaisers stattfinden.

* [**Kriegsschiff.**] Aus Kiel meldet uns heute ein Telegramm: Der Aviso „Pfeil" geht am 17. März nach Danzig.

* [**Provinzial-Ausschuß.**] Unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsraths Döhn-Dirschau fand heute Vormittag eine Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen statt, der außer den Mitgliedern der Herr Oberpräsident v. Goßler und die Herren Decernenten des kgl. Oberpräsidiums beiwohnten. Neben den schon von uns erwähnten hauptsächlichsten Punkten der Tagesordnung und den geschäftlichen Mittheilungen des Hrn. Landeshauptmanns kamen u. a. noch eine Vorlage betreffend die Bewilligung einer Beihilfe an den Deichverband der Culmer Stadtniederung zur Errichtung eines Dampfschöpfwerks, und eine Vorlage betreffend die Gewährung einer Beihilfe zur Unterhaltung der Ordensräume in Schlochau, zur Berathung. Morgen, Mittags um 12 Uhr, wird bekanntlich der Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen eröffnet.

* [**Herr Oberst Mackensen**], Flügeladjutant unseres Kaisers, traf gestern früh hier ein, um seine Function als Vorsitzender des westpreußischen Reitervereins, der heute Nachmittag seine Jahres-Versammlung abhält, wahrzunehmen. Die Kapelle des von Herrn Mackensen bisher befehligten 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 wird ihrem ehemaligen Commandeur morgen früh eine Morgenmusik darbringen.

* [**Deutsche Colonialgesellschaft.**] Die deutsche Colonialgesellschaft hat, wie bereits berichtet, beschlossen ihre diesjährige Hauptversammlung in Danzig abzuhalten. Es ist nunmehr bestimmt worden, daß die Versammlung am 16., 17. und 18. Juni stattfinden wird.

* [**Rob. Schumanns „Das Paradies und die Peri"**], das bedeutendste Chorwerk des großen Tonmeisters der Romantik, gelangt am 18. März, 7½ Uhr Abends, im Schützenhause unter Leitung des Herrn Musikdirectors Kisielnicki durch den vor 3½ Jahren begründeten gemischten **„Neuen Gesang-Verein"** zur Aufführung. Außer den kleineren Soli, Quartett etc., die durch Vereinsmitglieder besetzt sind, hat der Verein für die Vertreter der beiden Hauptpartien zwei auswärtige Künstler gewonnen, Fräulein **Meta Geyer**-Berlin und Herrn **G. Trautermann**-Leipzig, welch letzterer unserem Danziger Publikum noch von früheren Concerten her durch sein umfangreiches, klangvolles Stimmmaterial, verbunden mit seelenvollem Vortrag, in bester Erinnerung steht. Ueber Fräulein M. Geyer, die wir hier noch nicht hörten, sind sich die bekanntesten und bedeutendsten Kritiker: u. a. E. Breslauer, B. Vogel, O. Leßmann, G. Engel, Taubert etc. darüber einig, daß wir in ihr einer „Sängerin von Gottes Gnaden" begegnen, der „trotz ihrer Jugend der Stempel geklärter Künstlerschaft anhaftet". Die Orchesterbegleitung wird von der in solchen Aufgaben oft bewährten Theil'schen Kapelle ausgeführt werden. Die poesievolle Schönheit des Schumann'schen Werkes in den herrlichen Chören dürfte unseren Musikfreunden von früheren Aufführungen bekannt sein und so begrüßen wir mit um so lebhafterer Freude und Anerkennung, daß der junge Verein sich an die schwere aber überaus schöne Aufgabe der Aufführung dieses Werkes heranmacht.

* [**Erschossen.**] Mindestens durch eine große Unvorsichtigkeit, wenn nicht Schlimmeres vorliegt, ist gestern der Schulknabe Otto Elsner, in der Plappergasse wohnhaft, um das Leben gekommen. Am Glacis vor dem Neugarterthor spielte eine Anzahl halbwüchsiger Burschen Krieg, sie hatten sich zu diesem Zwecke Schußwaffen besorgt. Drei von ihnen hatten scharfgeladene Revolver, ein vierter ein Terzerol. Bei diesem Spiel kam es zum Streit und durch einen wohlgezielten Schuß in den Hinterkopf wurde E., der sich zufällig eingefunden hatte, niedergestreckt. Alle Uebelthäter rückten nun aus und der Verletzte wurde in das Diakonissenhaus gebracht. Dort ist es nicht gelungen, das Geschoß aus dem Kopf zu entfernen und nach kurzer Zeit ist Elsner bereits verstorben. Die Polizei hat inzwischen einen der Theilnehmer an dem gefährlichen Spiel, den Burschen Fritz Wolff, verhaftet. Dieser scheint aber nicht der Hauptschuldige zu sein, denn auf Grund seiner Angaben konnte heute Vormittag ferner noch der Bursche Franz Kowalkowski festgenommen werden, der den verhängnißvollen Schuß abgefeuert haben soll. Beide wurden dem Gerichtsgefängniß zugeführt.

* [**Millionen-Unterschlagung.**] Nach einer an unsere Polizeibehörden gelangten telegraphischen Meldung aus Petersburg ist der Kaufmann Gabriel **Rybin**, welcher Buchhalter im Comtoir einer Gräfin in Petersburg war, nach Unterschlagung von 1 800 000 Rubel flüchtig geworden. Man vermuthet, daß der Defraudant sich nach Deutschland begeben habe.

* [**Sonntagsverkehr.**] Gestern war der Verkehr nach unseren Vororten ein äußerst reger. Es wurden 6629 Fahrkarten verausgabt, und zwar in Danzig 3356, in Langfuhr 949, in Oliva 501, in Zoppot 681, in Neuschottland 169, in Bröjen 239 und in Neufahrwasser 734. Die Berechnung der Einzelfahrten ergiebt das Resultat, daß zwischen Danzig und Langfuhr 7537, Langfuhr und Oliva 7590, Oliva und Zoppot 5377 und Neufahrwasser und Danzig 4218 Fahrten geleistet worden sind.

* [**Von der Weichsel.**] Nach telegraphischen Meldungen findet jetzt der Weichseltraject bei Marienwerder nur bei Tage mittels Kahnes für Personen und leichte Päckereien statt; bei Nacht ist er wegen des wieder aufgetretenen Eistreibens unterbrochen. Bei Culm wird der Dampfertraject auch nur bei Tage, und zwar bis 7 Uhr Abends bewirkt.

Aus Thorn meldet uns ein Telegramm: Eisgang heute erheblich schwächer, Dampfertrajectfahrten wieder aufgenommen.

Aus Warschau wird ein Wasserstand von 1,70, gestern 1,85 Meter gemeldet.

* [**Verlegung des Kammermusik-Abends.**] Für Freitag dieser Woche war bekanntlich das vierte und letzte Abonnements-Concert der hiesigen Kammermusik-Vereinigung Davidsohn und Gen. anberaumt. Da an demselben Abend die Aufführung von Schumanns „Das Paradies und die Peri" stattfindet, deren Verlegung nicht angängig ist, so ist Herr Davidsohn den Wünschen vieler Musikfreunde dadurch entgegengekommen, daß er den erwähnten letzten Kammermusik-Abend auf Sonnabend, 2. April, verschoben hat.

H. [**Männergesang-Verein „Liederfreunde".**] Gestern Abend hielt unter recht reger Betheiligung seitens seiner Mitglieder und eingeladenen Gäste der Männergesang-Verein „Liederfreunde" im Kaiserhof einen Unterhaltungs-Abend ab. Es wurde eine Reihe von Liedern unter der Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Hesse, gesungen, dann folgten ein Cello-Solo, ein humoristisches Potpourri und Aufführung eines Theaterstückes.

* [**Schulvorsteherinnen-Prüfung.**] Zu der in voriger Woche hier abgehaltenen Prüfung für Schulvorsteherinnen hatte sich nur die Lehrerin Frl. Elisabeth Gerlach aus Langfuhr gemeldet, welche das Examen auch bestanden hat.

‡ [**Kirchen-Concert.**] Am Sonntag Nachmittag veranstaltete der blinde Organist Herr Krause in der Kirche zum Heil. Leichnam ein Orgel-Concert unter freundlicher Mitwirkung von Frl. Anna Misch (Mezzo-Sopran) und eines Violin-Dilettanten. Wir hatten Gelegenheit zu bewundern, wie weit der Blinde die Orgel-Technik sich zu eigen gemacht hat, und auch der Vortrag in den beiden Hauptnummern des Programms, der Canzona und der kleinen BACH-Fuge von Bach, zeugten für ein eifriges Studium. An den Darbietungen der übrigen Mitwirkenden war vornehmlich der gute Wille zu loben. Wenn es Herrn Krause gelänge, im Verein mit etwas renommirteren Künstlern aufzutreten, würde er jedenfalls größere Erfolge erzielen.

* [**Etablissementsverkauf.**] Das altbekannte Café Selonke am Olivaerthor ist von deren Besitzerinnen, Geschwistern Selonke, an Herrn Bäckermeister Narow für den Preis von 67 000 Mk. verkauft worden.

* [**Personalien bei der Post.**] Ernannt sind: der geheime expedirende Secretär Ronge in Frankfurt a. M. — früher in Danzig — zum Postrath, die Postkassirer Breker in Gumbinnen, Schmitz in Köslin zu Postinspectoren.

* [**Exceß.**] Auf einem Bau am Dominikswall überfielen heute Vormittag zwei vorübergehende Arbeiter den Maurergesellen Dorn, wobei einer ihm einen Ziegelstein an den Kopf warf und der andere einen anscheinend schweren Messerstich in den Rücken versetzte. D. wurde sofort nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht. Einer der Thäter wurde in Haft genommen.

* [**Schußverletzung.**] Beim Spielen mit einem Tesching erhielt hier der Knabe des Arbeiters Oberthür einen Schuß in die Brust. Anscheinend schwer verletzt wurde er nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht.

* [**Selbstmord.**] In der vergangenen Nacht hat sich in einem hiesigen Gastlokal der aus einer Nachbarstadt hier angekommene Maurermeister S. erschossen. S. soll in seinem Heimathsorte zahlungsunfähig geworden sein; bei der Leiche wurde eine Summe Geldes gefunden und beschlagnahmt.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 14. März, Mittags. Bei der heute Vormittag vollzogenen **Wahl von fünf Gemeindeverordneten** wurden in der dritten Abtheilung Dr. med. Wagner und Rentier Sulley, in der zweiten Abtheilung Rechtsanwalt Nawrocki wiedergewählt, in der ersten Abtheilung Rentier Arnold Laskowski, früherer Amtsvorsteher Lohauß (an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Benzler und des freiwillig zurückgetretenen Rechnungsraths Siebenfreund) neugewählt.

‡ **Buchholz**, 13. März. Gestern Abend wurde in Kilometerstation 305 der Bahnstrecke Schneidemühl-Konitz zwische Linde und Buchholz Herr Gutsbesitzer Schewe aus Abbau Marienfelde bei Buchholz **zwischen den Geleisen liegend todt aufgefunden.** Derselbe ist anscheinend von dem gegen 8 Uhr Abends die fragliche Strecke passirenden Personenzuge 5 überfahren worden. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, wird wohl erst durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

Thorn, 14. März. (Tel.) Die königl. Regierung zu Marienwerder hat zu der von den städtischen Behörden beschlossenen neuen **Gehaltsordnung** für die Lehrkräfte an gehobenen Schulen, welche am 1. April in Kraft treten sollte und 17 000 Mk. Mehraufwand erforderte, die **Bestätigung versagte.**

hh. **Bütow**, 12. März. In Zemmen **brannte** gestern Scheune und Stallgebäude des Bauern Franz v. Gutrzenka total nieder. Mitverbrannt ist etwas Vieh.

Pr. Friedland, 10. März. Unter den Zöglingen des hiesigen **Schullehrer-Seminars** tritt die **Influenza** sehr stark auf, so daß 26 Seminaristen auf vorläufig 8 Tage in ihre Heimath entlassen werden mußten.

Vermischtes.

Myslowitz, 14. März. (Tel.) **Zwei Schmuggler**, welche auf dem hiesigen Jahrmarkt verschiedene Waaren einkauften, und dieselben nach Russisch-Polen einzuschmuggeln versuchten, wurden von Grenz-Kosaken verfolgt. Als die Schmuggler über die preußische Grenze zurück wollten, geriethen sie in eine tiefe Stelle im Przemsafluß und ertranken.

Letzte Telegramme.

Pest, 14. März. In Duna Foeldvar fand gestern eine **socialistische Versammlung** statt, woran etwa 2000 Personen Theil nahmen. Umzüge wurden veranstaltet, wobei eine rothe Fahne mitgeführt wurde. Die Gendarmerie, welche die Umzüge verhindern wollte, mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen. 2 Manifestanten wurden getödtet, viele verwundet.

London, 14. März. Der „Times" wird aus **Odessa** gemeldet, die **russische Regierung** beabsichtige, eine neue **Schiffswerft** in **Sebastopol** zum Bau von Torpedobootszerstörern und Torpedobooten zu errichten. Zwei neue Kreuzer für die freiwillige Flotte seien kürzlich **im Auslande** bestellt worden.

Athen, 14. März. Die „Asty" meldet, daß die drei Schutzmächte ihre Garantie auf die gesammte **Anleihe** ausdehnten, deren effectiver Betrag sich auf 155 Millionen Francs belaufe. Die Regierung hofft, die betreffende Gesetzesvorlage in zwei Tagen der Kammer vorzulegen.

Madrid, 14. März. Es sind auf **Cuba** 82 000 **bewaffnete Freiwillige** vorhanden die bereit sind, die spanische Souveränität bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Spanien wird keinen Krieg provociren, aber wenn es herausgefordert wird, wird es nicht allein sein. Spanien würde nicht nöthig haben, amerikanisches Gebiet anzugreifen. Es würde ein Krieg mit Kaperschiffen genügen, die den amerikanischen Handel zu Grunde richten würden; die gesunde Vernunft räth zum Frieden.

Die „Times" meldet aus **Havanna** von gestern, die Commission zur Untersuchung der **„Maine"-Katastrophe** habe ihre Arbeiten beendet.

Bombay, 14. März. Die Stadt ist ziemlich ruhig. Die militärischen Vorsichtsmaßregeln bleiben aufrecht erhalten. Alle Abtheilungen des Sanitätsdienstes, denen es obliegt, die an der Pest erkrankten Personen zu ermitteln, haben Truppengeleit mit sich. Die Bewegung wächst dauernd. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch die Mörder der beiden englischen Soldaten sind verhaftet.

Peking, 14. März. Wie gemeldet wird, beabsichtigt **Frankreich Lei-Tschou** auf der Kwangtung-Halbinsel als **Flottenstützpunkt** zu besetzen.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 14. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 718—783 Gr. 178 bis 196 M.
inländisch bunt 718—729 Gr. 180—181 M.
inländisch roth 734 Gr. 176 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 696—738 Gr. 130—135 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch kleine 638 Gr. 133 M.
transito große 609 Gr. 98 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 110 M
transito Victoria- 127 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 97 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 133 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch Winter- 215 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 44—56 M, roth 64—76 M

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25—4,55 M, Roggen- 4,30 M

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,90 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 14. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter**: schön. Temperatur + 3° R. — Wind: O.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas krank 718 Gr. 178 M, hellbunt 729 Gr. 180 M, 718 Gr. 181 M, weiß krank 740 Gr. 181 M, weiß etwas krank 718 und 724 Gr. 182 M, fein weiß 783 Gr. 196 M, roth leicht bezogen 734 Gr. 176 M per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 723 Gr. 133 M, 720 Gr., 735 Gr. u. 738 Gr. 134 M, 726 Gr. 135 M, krank 696 Gr. u. 699 Gr. 130 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. kleine 638 Gr. 133 M, russ. zum Transit große 609 Gr. 98 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 133 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Futter- 110 M, Victoria- 127 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** poln. zum Transit 97 M per To. bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 14. März.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Spiritusloco	42,30	42,00	1880 Russen	—	104,20
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	102,00	102,00
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe ..	96,80	96,75
3½% Rchs.A	103,90	103,90	5% Mexikan.	97,00	96,50
3½% do.	103,90	103,90	6% do.	99,25	99,30
3% do.	97,00	97,20	5% Anat. Pr.	96,60	96,75
4% Consols	103,80	103,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,90	103,90	Actien ...	93,20	93,50
3% do.	97,90	97,90	Franzos. ult.	144,80	144,90
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr..	101,00	101,00	Gronau-Act.	189,30	190,00
do. neue .	100,70	100,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,10	84,50
Pfandbr..	92,80	93,00	do. S.-P.	120,75	120,75
3½%pm.Pfd.	101,00	101,40	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	171,25	171,40	St.-Act. ..	102,50	103,00
Darmst. Bk.	158,40	158,40	do. St.-Pr.	104,90	104,90
Danz. Priv.-			Harpener	176,50	176,10
Bank ...	139,50	139,50	Laurahütte	183,40	183,50
Deutsche Bk.	206,40	206,40	Allg.Elekt.G.	281,00	281,25
Disc.-Com.	204,25	204,00	Barz.Pap.-F.	191,00	191,40
Dresd.Bank	165,70	165,50	Gr.B.Pferdb.	469,50	470,00
Oest.Crd.-A.			Oestr. Noten	170,10	170,15
ultimo ..	228,00	227,90	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,60	92,80	Cassa ...	217,00	216,85
3% ital. gar.			London kurz	—	20,45
Eisenb.-Ob.	58,80	58,90	London lang	—	20,325
4% öst.Gldr.	103,70	103,70	Warschau ..	216,30	216,35
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,25	216,15
Rente 1894	94,60	94,60	Petersb.lang	214,55	—
4% ung.Gdr.	103,60	103,40			

Norddeutsche Credit-Actien 122,30.
Tendenz: still. — Privatdiscont 2⅞.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 14. März. (Tel.) Feste Stimmung war hier auch heute im Getreidehandel vorherrschend, was lediglich den örtlichen Verhältnissen zu danken ist, da die auswärtigen Berichte keine Anregung brachten. Weizen und Roggen stellten sich etwa ¼—½ M höher im Werthe. Der Umsatz blieb freilich recht still, Hafer ist behauptet, Rüböl war unbelebt, doch preishaltend. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde bei mäßigen Anerbietungen 42,30 M, für 50er 61,90 M bez. Im Lieferungshandel ist gleichfalls eine entscheidende Werthbesserung eingetreten.

Spiritus.

Königsberg, 14. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: März, loco, nicht contingentirt 40,70 M Gd., 40,80 und 40,90 M bez., März nicht contingetirt — M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M Gd., Mai nicht contingentirt 40,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 14. März.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	762	NW 3	halb bed.	6
Aberdeen	756	W 5	heiter	4
Christiansund	745	S 1	halb bed.	5
Kopenhagen	760	WSW 2	Nebel	1
Stockholm	758	still —	bedeckt	0
Haparanda	761	SO 2	Schnee	—12
Petersburg	774	NO 1	Schnee	—9
Moskau	—	— —	—	—
CorkQueenstown	773	NW 2	heiter	6
Cherbourg	763	SW 2	wolkig	6
Helder	760	SW 2	Dunst	6
Sylt	759	SW 2	bedeckt	2
Hamburg	761	WSW 2	bedeckt	0
Swinemünde	760	SSW 1	heiter	0
Neufahrwasser	760	still —	halb bed.	0
Memel	759	SO 1	bedeckt	—1
Paris	765	SO 1	Nebel	—3
Münster	—	— —	—	—
Karlsruhe	764	S 4	wolkenlos	3
Wiesbaden	763	N 2	Regen	0
München	764	W 2	wolkenlos	1
Chemnitz	764	still —	heiter	2
Berlin	762	WNW 3	wolkenlos	2
Wien	762	SW 1	wolkenlos	4
Breslau	761	W 2	Dunst	2
Ile d'Aix	767	NO 2	wolkenlos	2
Nizza	763	O 2	heiter	6
Triest	—	— —	—	—

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt an der mittleren norwegischen Küste gegenüber einem Maximum über Südwestfrankreich. Ueber Mitteleuropa ist der Luftdruck sehr gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung schwach. In Deutschland ist das Wetter ruhig, trocken, an der Küste trübe, im Binnenlande heiter. Die Morgentemperatur ist überall gestiegen und hat den Mittelwerth überschritten. Nur in den nordöstlichen und südöstlichen Gebietstheilen herrscht am Morgen größtentheils leichter Frost.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
14	8	760,0	+ 0,8	SSW., lebh; wolkenl. diesig.
14	12	759,2	„ 4,3	OSO., mäßig; „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Hrn. **Rudolph Schulz** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Albert Lickfett und Frau Marie, geb. Ferner.

Langfuhr, im März 1898.

Anna Lickfett,
Rudolph Schulz,
Verlobte.

Langfuhr. Danzig.

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft unsere liebe Schwester u. Tante, Fräulein

Marie Gotzmann,

welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 12. März 1898
Die Hinterbliebenen. (6820

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 5¾ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden in Folge einer Lungenentzündung im Alter von 74 Jahren unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Oberstlieutenant

Clara von Kurowska,
geb. Kitscher.

Um stille Theilnahme bittend zeigen dieses tief betrübt an

Danzig, 12. März 1898
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet auf dem Militär-Kirchhofe am Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Brodbänkengasse 36, aus statt. (4164

Danksagung.

Für die Beweise der herzlichen Theilnahme und f. d. reichen Blumenspenden anläßlich unseres schmerzlichen Verlustes sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus. (6821

Altdorf, 13. März 1898.
Familie **Waschke.**

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ruda Band I. — Blatt 147 — auf den Namen des **Ladislaus Johann von Zdziemborski**, in Ehe und Gütergemeinschaft mit **Marie** geborene **Skalski** eingetragene, in den Gemarkungen Dlugimost und Janowko belegene Grundstück (Mühlengut Dlugimost)

am 20. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 61 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 87,68 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 118,0730 Hect. zur Grundsteuer, mit 323 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 60, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle Zimmer 61 verkündet werden.

Strasburg Westpr., den 11. Februar 1898.
Königliches Amtsgericht. (4146

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. März 1898 ist am 11. März 1898 die unter der gemeinschaftlichen Firma Geschwister **Koppel** seit dem 1. September 1894 aus den Fräuleins

1. **Frieda Koppel,**
2. **Johanna Koppel**

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register unter Nr. 29 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Bischofswerder ihren Sitz hat.

Dt. Eylau, den 10. März 1898. (4151
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist am 11. März 1898 die in Dt. Eylau bestehende Handelsniederlassung der Frau **Paula Wentzel**, geb. **Deckert**, ebendaselbst unter der Firma **P. Wentzel** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 384 eingetragen.

Dt. Eylau, den 10. März 1898. (4149
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist am 8. März 1898 die in Dt. Eylau bestehende Handelsniederlassung des Buchdruckereibesitzers und Buchhändlers **Gustav Lorenz** ebendaselbst unter der Firma **Gust. Lorenz** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 367 eingetragen.

Dt. Eylau, den 7. März 1898. (4147
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist am 8. März 1898 die in Dt. Eylau bestehende Handelsniederlassung des Fräulein **Rosa Mendelsohn** ebendaselbst unter der Firma **Rosa Mendelsohn** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 366 eingetragen. (4145

Dt. Eylau, den 5. März 1898.
Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters **Max Schulz** und dessen Ehefrau **Ida** geb. **Bartsch** zu Bischofswerder ist heute am 12. März 1898, Mittags 12 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Concursverwalter ist der Kaufmann **Paul Stetefeldt** zu Bischofswerder.

Concursforderungen sind bis zum 7. Mai 1898 anzumelden.

Erste Gläubigerversammlung am 5. April und allgemeiner Prüfungstermin am (4154

25. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 7. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht zu Dt. Eylau.

Beschluß.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kürschnermeisters **Wolf Bernstein** zu Neustadt Westpr. wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Neustadt Westpr., den 9. März 1898. (4144
Königliches Amtsgericht.

Vermischtes.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt (Johs. Kindler), Langgasse 65, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt. Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.

Nach Hela

fährt **Mittwoch, den 16. März, ein Extradampfer.** Abfahrt Johannisthor 10 Uhr Vormittags.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (4177

Reisekoffer und Reisetaschen

in größter Auswahl.

Specialität: Rindleder-Koffer und -Taschen.

Reisekasten, Plaidrollen, Damenhutschachteln, Plaidriemen, Reisedecken, Portemonnaies, Tresors, Banknoten und Cigarrentaschen

empfiehlt

4127) Adolph Cohn,
Langgasse 1 (am Langgasser Thor).

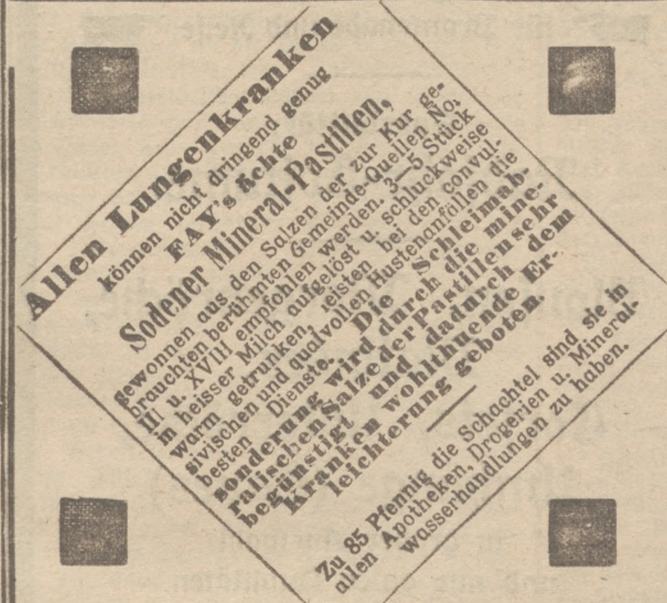
Das Polstermöbel-Lager

des Tapezier J. Tybussek, Trinitatis-Kirchengasse 5, empfiehlt sein Lager von Sophas, Schlafsophas, Paneelsophas, Ruhebetten und Fauteuils in jeder gangbaren Form und Bezug zu äußerst billigen Preisen. Theilzahlung ohne Erhöhung des Preises gewährt. Gleichzeitig bringe meine Werkstube zum Umpolstern alter Möbel und Anmachen von Gardinen und Rouleaux in Erinnerung. Möbelbezüge, Matratzendrell, Rouleauxstoffe und Gardinen zu Fabrikpreisen. (6816





Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet.
Für Benutzung der Fahrbahn:
Jahres-Karten 30,— ℳ, Monats-Karten 7,50 | Dutzend-Karten 5,— ℳ, Einzeln- 0,50
Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— ℳ. (111
Räder unter eigenem Verschluss.



Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
1180) **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Waggonladung Erlanger Exportbier
von Gebrüder Reif,
Erlangen in Bayern,
heute eingetroffen. (6824
Langen Markt No. 8, **Carl Jeske,** vis-à-vis der Börse.
General-Vertreter für Westpreußen.

Käse.

Einen größeren Posten Tilsiter Fettkäse (etwas weich), feinste vorjährige Graswaare, per ℔ 60 ₰ empfiehlt (4156
M. Wenzel, 38 Breitgasse 38.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.
Technisches Geschäft für
Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen.

Auctionen.

Auction
hier, Kohlengasse 2.

Dienstag, den 15. März 1898, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte den Rest der Waarenbestände des Fräulein **Schmidt**, als diverse Wolle, Baumwollen, Spitzen, Stickereien pp. sowie Tombank, Repositorium pp. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung im Auftrage versteigern. (4180

Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
4. Damm 11, 1 Treppe.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Oliva", ca. 14./16. März.
SS. „Blonde", ca. 18./22. März.
SS. „Mlawka", ca. 24./27. März.
SS. „Brunette", ca. 25./28. März.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (4161
SS. „Blonde" ca. 1./5. April.
Von London fällig:
SS. „Blonde", ca. 17. März.
Th. Rodenacker.

Verreist
bis zum 21. März.
Dr. Heinrichs.

Unterricht
in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1150
Agnes Bonk, Saueng. 52, I.
Annahme von Stickereien.

Die Gewinnlisten
der Berliner
Pferde-Lotterie
sind eingetroffen und für 20 ₰ zu haben in der
Expedition
der Danziger Zeitung.

Bittere
Orangen
zum Einkochen von Marmelade, pro Dutzend 80 ₰ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinste Tafelbutter,
tägl. frische Sendung, pro ℔ 1,20 ℳ, dieselbe Qualität 1—2 Tage älter, pro ℔ 1,00—1,10, empfiehlt (4175
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinste Tafelbutter,
à ℔ 1,05 ℳ, etwas älter à ℔ 90 ₰ empfiehlt
Gustav Jaeschke,
Hundegasse Nr. 80.

Empfehle mein reichhaltiges Lager selbstgefertigter (4075

Schuh- und Stiefel-Waaren.
Hohe Damenstiefel, von 3,50—6,50 ℳ,
Hohe Damenknöpfstiefel, von 4,50—7,50 ℳ,
Damen-Schuhe, von 2,50—4,00 ℳ,
Herren-Gamaschen, von 4,50—7,00 ℳ,
Herren-Stiefel, von 5,50—7,00 ℳ,
Herren-Schuhe, von 3,50—5,00 ℳ.
Knabenstiefel, Schuhe und Kinderschuhe
sehr billig und gut; nach Maß, sowie Reparaturen werden billigst berechnet.

A. Goerigk,
Schuhmachermeister,
Altstädt. Graben Nr. 100.

Kutscher-Röcke,
von echtem blauen Tuch,
Kutscher-Röcke,
von gelbem Livree-Tuch,
Kutscher-Mäntel
mit 5theiliger Pellerine
empfiehlt zu äußerst bill. Preisen
J. Baumann
Breitgasse 36.
Bestellungen nach Maaß werden tadellos ausgeführt.

Holzpantinen,
sehr billig, in nur guter Waare liefert die Pantinenfabrik von
Gustav Krause,
Schneidemühl. (728
Man verlange Preisliste.

Dianagürtel,
Moosbinden,
sowie Neuheiten in
Leibbinden
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Corsetfabrik
J. Penner,
Portechaisengasse.

Engl. Heizkohlen
empfiehlt billigst
J. H. Farr,
Comtoir: Steindamm 25.

Bindfaden
empfiehlt zu Engros-Preisen
W. J. Hallauer.

Probiren Sie KAPPUS-SEIFE die allein ächte Konkurrenz-Seife überall erhältlich Preis 25 Pfennig Fabrikant M. KAPPUS, Offenbach a/M.

Gut Poblotz,
Post Zezenow P.,
offerirt vorzüglichen
Leutewitzer Saathafer
(Gew. 26 Kilogr. der Neuscheffel) zu ℳ 8 per 80 Kilogr. Gesundes Heu und Stroh, lose und gepreßt.
Dabersche
Speise und Saatkartoffeln.

Geldverkehr.

9000 Mark
auf ein hiesiges Grundstück zur 1. Stelle sofort gesucht.
Adr. nimmt die Zoppoter Ztg. u. C. 73 entg. Agent. ausgeschl.

20—30 000 Mk.
Baugeld auf ein prächtig geleg. Grundst. in Langfuhr sof. gesucht. Gr. Sicherheit kann gestellt werd.
Adr. u. C. 70 an die Exp. d. Ztg.

Vom Selbstdarleiher werden auf ein Werdergrundstück
18 000 Mk. zur ersten Stelle
gesucht. Gefl. Adr. unter C. 72 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

35000 Mark
werden auf ein Grundstück, Rechtstadt, dopp. Werth, zur 1. Stelle von Selbstdarleih. gesucht. Adr. u. C. 75 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

An- und Verkauf.

Andauernder Kränklichkeit halber beabsichtige ich meine beiden am **Markt** belegenen (3846

Wohnhäuser

nebst dahinter liegenden massiven Speichern, in denen seit vielen Jahren ein Getreidegeschäft betrieben wird, die aber auch für jeden andern Geschäftsbetrieb sich eignen, im Ganzen oder getrennt zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten auf Verlangen die Kaufbedingungen mitgetheilt.

Rosenberg, im März 1898. **A. Laudon.**

Freiwilliger Verkauf.

Von meinem Rittergute **Czernian**, im Kreise **Danzig**, etwa 1¼ Stunde Chaussee von der Bahnstation und Zuckerfabrik **Praust**, ferner 2 Stunden von Danzig entfernt gelegen, beabsichtige ich noch verschiedene Parzellen von 30, 50—100 Morg. Größe, guten Acker, nebst Wiesen und Wald, ebenfalls das Hauptgut, nach Belieben des Käufers mit 600, 800 bis 1000 Morgen, zu verkaufen. (4157

Hierzu steht Termin am
Dienstag, den 22. März cr.,
von Vormittag 10 Uhr, an Ort und Stelle an, wozu Käufer aufmerksam gemacht werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste auf mehrere Jahre gegen mäßige Zinsen gestundet. Besichtigungen sowie Kaufabschlüsse können auch durch meinen Gutsverwalter Herrn **Jankowski** in **Czerniau** schon vor dem Termine stattfinden.

Leopold Cohn,
Danzig, Holzgasse 29.

Meine am hiesigen Orte gelegene
Gastwirthschaft,
verbunden mit
Hotel
mit schönem großen Saale, die erste am Orte; jährlicher Umsatz **über 41 000 Mk. mit Bäckerei,**
Posthalterei (4162
und Speditionsgeschäft, sowie **90 Morgen Land** ist anderer Unternehmungen halber für den festen Preis von 45 000 Mk. von
sofort
zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 10—15 000 Mk. nothwendig.
Oskar Burgin,
Gorzno, Bahnhof Radosk.

Bauparzelle
in Zoppot, Wilhelmstraße, schönste Lage 20 m Straßenfr., verk. b. **Golz,** Langfuhr, Hauptstr. 2.

Mein gut verzinsl. **Grundstück in der Jopengasse will ich verk.** In demselben befindet sich ein gut gehendes Restaurationsgesch. und gut zu verm. Wohnungen. Selbstkäufer bel. ihre Adr. u. C. 42 a. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Ein fast neues mah. Bettgestell mit Sprungfedermatratze ist zu verkaufen Hirschgasse Nr. 14, p.

Gasmotor,
sehr g. erhalten, wenig gebraucht b. z. v. **Milchkannengasse 32.**

Ein gut erhaltenes
Opel-Dreirad
ist billig zu verkaufen. (4071
F. Butthammer, Langgasse 67, 3.

800—1300 Meter Gleis
und 20—30
Kippwagen,
gebraucht aber gut erhalten, suche sofort zu kaufen. (4158
F. Garms, Dt. Krone.

---

1 Chaiselongue u. Sopha, neu, b. z. verkaufen Poggenpfuhl 13, II.

Ein Sparherd
3. Damm 9, I, zu verkaufen.

---

1 gut erh. Bierapparat
mit Kohlensäure-Druck billig zu verkaufen Westerplatte Nr. 4.

Pfefferst. 49, III, ist e. f. n. Herrenschreibt., e. mh. Essensp., e. r. Sophaspiegel, e. Hängelampe zu verk.

Ein Confections-Steh-Spiegel suche zu kaufen. Off. u. C. 76 a. d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Ein Laufbursche aus ordentlicher Familie wird für ein bess. Manufacturwaaren-Geschäft gesucht. Off. u. 4166 a. d. Expd. d. Ztg.

Wir suchen gegen hohe Provision für den Verkauf unserer erstklassigen Fabrikate
tüchtige Vertreter,
welche bei Restaurateuren gut eingeführt sind. (4159
Schmidt & Gohlke
Billard-Fabrik,
Berlin N.,
Kastanien-Allee Nr. 74.

Für mein Cigarren- und Wein-Geschäft suche ich per sofort oder 1. April einen tüchtigen, soliden und ehrlichen
jungen Mann.
G. Augustin Ww.,
Breitgasse 32. (6826

Versicherungs-Inspector
wird von einer älteren concurrenzfähigen **Unfall- und Haftpflicht-**Versicherungs-Gesellschaft gegen festes Gehalt und Spesen gesucht. **Meldungen unter C. 16 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.**

Ein technischer Correspondent
von sofort gesucht. Zeugnisse bei persönlicher Vorstellung mitzubringen. (6828
Nordische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft Danzig.

Ein tüchtiger
lithogrph. Maschinenmeister,
im Um-, An- und Fortdruck erfahren, findet Stellung. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen und Proben selbstgefertigter Arbeiten umgehend erbeten.
Lithographische Anstalt u. Steindruckerei
F. W. Siebert
in Memel. (4167

Junge Mädchen
aus anständiger Familie, zur Erlernung der Branche sucht sofort
Raabe Nachfl.,
Blumen- u. Pflanzenhandlung.

Stellen-Gesuche.

Ein Bautechniker, welcher die 2. Klasse der Königl. Baugewerkschule zu Dt. Krone absolvirt und 2 Jahre hierselbst praktisch gearbeitet hat, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unt. C. 68 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 58,
sind Wohnungen v. 3 Zimmern, Erker, Balkon und reichlichem Zubehör zu vermiethen. (3709

---

4 Zimmer mit Zubehör u. Eintritt in den Garten sind in
Langfuhr, Johannisthal 1,
an ein älteres Ehepaar oder einzelne Dame zu vermiethen.

Langfuhr, Johannisthal Nr 3 ist 1 Wohnung in d. 2. Et., m. schön. Aussicht a. Wald u. Meer, best. aus 4 resp. 5 Zim., Küche, Kell., gr. hell. Entree mit Badeeinrichtung preiswerth z. 1. April d. Js. zu vermiethen. Zutritt in den Garten gestattet.

Langfuhr,
Jäschkenthalerweg 2d ist wegen Versetzung eine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, großer Balkon, Küche, Badez.-, Mädchen- und Speisekammer etc. zum 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst. (4181

Jäschkenthalerweg 1, herrsch. Wohn., hochp., 3 Zimm., Veranda, Küche, Speisek. u. reichl. Zubeh. zum 1. April z. verm. (4165

Zum 1. April ist
Lastadie 39a
die 2. Etage mit 7 Zimmern, Badestube und reichlichem Zub. zu vermiethen. Zu besehen tägl. von 11—1 Uhr. (3106

Petershagen a. d. Promenade 38 2 Treppen ist eine
Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Entree, Mädchenst. z. 1. April zu verm. Das Nähere in der Polizeikasse zu erfahren. (3851

Brausendes Wasser 5
großer Laden mit Hinterstube, auch zu Lagerräumen passend, ist vom 1. April cr. zu vermiethen. (3977
Näheres beim Vicewirth Hrn. **Hoemcke,** Burgstraße 6, zu erfragen.

Langgasse 1
ist die erste Etage zu vermiethen. Näheres im Laden.

Herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimmern, Küche, Keller, Boden, zum 1. April zu vermieth. Hundegasse 108, 2 Treppen.

Hochherrsch. Wohnungen,
4 resp. 5 Zimm., Straußgasse 9, 1. Etage zu vermieth. Näheres Straußgasse 10, 3 Tr. b. **Krüger.**

Wallplatz 13
ist d. Parterrewohn., 4 Z. u. Zub. zum 1. April zu verm. N. 3 Tr. Besichtigung 11—1 u. 3—5 Uhr.

Langgasse 75, 3. Etage,
eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. (4168
Näheres Gr. Wollwebergasse Nr. 6 im Laden.

Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt, ist die 2. u. 3. Etage, passend zu Chambre garni-Vermiethung, im Ganzen od. geth. z. verm. Näh. im Laden. Bes. 11—1 u. 3—5.

Pferdestall
für 2 Pferde zu vermiethen Löwenapotheke, Langgasse 73.

Miethgesuche.

Saal
mit Nebenräumen
zu miethen gesucht.
Adressen unter B. 856 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Kleines
möblirtes Zimmer
mit Morgenkaffee bei anständ. sauberen Leuten per 1. April gesucht.
Offerten unter R. T. an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Pension.

Schülerinnen u. junge Damen finden angenehme und billige Pension, eig. Zimmer, (Klavierbenutzung). Gefl. Offert. unter C. 71 an die Exep. d. Ztg. erb.

Eingang aller Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Langgasse 56[I], **Ad. Hanow**, Langgasse 56[I],

Mode-Magazin für Herren.

Praktische Neuheiten!

„Fix"

patentirter Damenhuthalter,

sturmsicherer Ersatz für Hutnadeln.

Patentirter Ohrenschutz

beim Brennen der Haare.

Frisuren-Monteure, Haarhalter, Haarpagen

bei

F. Reutener, Langgasse Nr. 40,

Specialgeschäft für Bürsten, Kammwaaren u. Toilettartikel.

Theodor Wagner,

vorm. **Wilh. Falk**,

Danzig, Breitgasse 14.

Färberei und Reinigung

aller Damen- und Herren-Garderoben.

Waschanstalt

für Gardinen jeder Art, Tischläufer, Seiden- u. Garnstickerei etc.

Reinigungsanstalt

für Möbelstoffe, Portièren, Vorhänge etc., in Baumwolle, Wolle u. Seide, Teppiche in Smyrna, Velours u. Brüssel.

Imprägnirung

sämmtlicher Garderoben und anderer Gegenstände etc.

Wasserdicht und feuersicher.

Telephon 380. Telephon 380.

Linoleum

D'Arragon & Cornicelius

Langgasse 53. (3942

Erste Danziger

Fenster-Reinigungs-Anstalt

übernimmt nach wie vor sämmtliche Putzarbeiten an Schaufenstern, Glasdächern, Etagenfenstern 2c. bei bekanntlich billigster und saubersten Ausführung, für welches mein persönliches Mitarbeiten Bürgschaft leistet. Bestellungen nimmt jederzeit die Cigarrenhandlung des Hrn. G. Gensch, Heil. Geistgasse 13, entgegen. (4160

Achtungsvoll

Hermann Knorr.

Tapeten,

von welchen nur noch für 1—2 Zimmer per Dessin am Lager sind, stelle ich zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf, um damit vor Eintreffen der schon rollenden und schwimmenden Frühjahrsendungen ganz zu räumen. **Maler, Hausbesitzer, Bauunternehmer genießen höchsten Rabatt!** (3865

E. Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Tapeten, Linoleum, Gummiwaaren.

Den Empfang der Neuheiten für feinere

Herren-Garderoben

zeige ergebenst an.

Das Lager ist durch aparte Neuheiten reichhaltig ausgestattet, und werden Herren-Garderoben unter Garantie tadellosen Sitzes in jeder Preislage geliefert. (4176

P. Steinwartz,

Langgasse Nr. 49, I. Etage.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28,00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei

H. Rohde, Kurtwitz.

Specialität:

schwarze Seidenstoffe,

farbige Seidenstoffe,

Brautkleider-Stoffe,

weiß u. elfenbein.

—

Beste Fabrikate und größte Auswahl.

(4155

Domnick & Schäfer

empfehlen

in neuen, schönen Sortimenten

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

in Wolle

und allen neuen waschbaren Geweben.

Fertige Costumes

für Promenade und Reise.

Specialität:

Radfahr-Costume.

Blousen, Morgenröcke, Matinées, Corsets, Unterröcke, Umhänge (Capes)

in großer Auswahl

und nur guten Qualitäten.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleiderstoffe,

englische Nouveautés,

schwarze Tuche, Kammgarne und Cheviots

zu

Einsegnungs-Anzügen,

haltbare Stoffe für Knaben-Anzüge

in grösster Auswahl, neuesten Dessins zu billigsten Preisen.

Bartsch & Rathmann,

en gros. *Tuch-Versand.* *en detail.*

Danzig, Langgasse No. 67,

vormals ***F. W. Puttkammer.*** (4139

Muster zu Diensten. *Muster zu Diensten.*

Die in den größten Fabriken Deutschlands persönlich gekauften

Neuheiten

zu

Frühjahrs- und Sommer-Ueberziehern, Anzügen, Hohenzollern-Mänteln und Beinkleidern

sind in sehr großer Auswahl eingetroffen.

Unter Leitung meiner Werkführer werden Bestellungen nach Maaß in nur gutsitzenden Façons zu sehr billigen, streng festen Preisen in kürzester Zeit aufs Beste ausgeführt. (4152

A. Fürstenberg Ww.,

19 Langgasse 19.

Prämiirt 1896: Nürnberg, Düsseldorf.

Andre Hofer's Echter Feigenkaffee

anerkannt **bester** und **gesündester**, dabei **billigster** Kaffeezusatz, das feinste

Kaffee-Verbesserungs-Mittel

ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee. **Nur echt** in Originalpacketen mit der gesetzlichen Schutzmarke, dem Bildnisse des Tiroler Helden **Andreas Hofer** und der vollen Firma

Andre Hofer Kais. u. Königl. u. Grossherzogl. Toskan. Hoflieferant in **Salzburg u. Freilassing.**

Prämiirt 1897: Stuttgart, Berlin.

GESETZLICH GESCHÜTZTE FABRIKSMARKE

Zu haben in Danzig bei: **Stef. Donajski, Aloys Kirchner, Max Lindenblatt, F. Lippke, Otto Pegel, Carl Pettan.**

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.

General-Versammlung

Montag, 28. März 1898, Nachmittag 4 Uhr, im Gemeinde-Bureau.

Tagesordnung:

1. Verwaltungs- und Kassenbericht pro 1897.
2. Revisionsbericht pro 1897.
3. Wahl von 3 Revisoren pro 1898. (4064

Der Vorstand.

Verein zur Förderung des Mädchenwohles.

In unserem Bureau **Jopengasse 9, hochpart., werden tüchtigen weiblichen Dienstboten**

unentgeltlich

Stellen vermittelt. (3232

Gleichzeitig erlauben wir uns die geehrten Herrschaften auf die Bestrebungen unseres Vereines aufmerksam zu machen und dieselben um ihren Beitritt zu ersuchen.

Der Vorstand.

Dienstag, den 15. März, Abends präcise 8½ Uhr,

im

grossen Saale des Schützenhauses.

Evangelischer Bund.

Vortrag

des

Grafen von Hoensbroech.

Eintrittsgeld **nur für Stehplätze an der Abendkasse** 30 Pfg.

Reservirte Plätze **nur** im Vorverkauf in **Gaunier's** Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 20, bis Dienstag, den 15. März, Abends 5 Uhr: 1 M, für Mitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte: 0,50 M.

Kassenöffnung 7½ Uhr. (3838

Vergnügungen.

Neuer Gesangverein von 1894.

Dirigent: Königl. Musikdirector **Kisielnicki.**

Freitag, 18. März 1898, Abends 7½ Uhr:

Aufführung von **Rob. Schumann's**

Das Paradies und die Peri

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.

Solisten:

Frl. Meta Geyer-Berlin,

Herr Gustav Trautermann-Leipzig.

Orchester: Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (Theil).

Billets für reserv. Platz à 3 M, Sitzplatz 2 M, Stehplatz 1 M und Textbücher sind in der Musikalienhandlung des Herrn Lau, Langgasse, zu haben, ebenso Billets zur

Generalprobe

am 17. März à 1 M. (3804

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Heute Montag:

Vorletztes Auftreten des gegenwärtigen Personals.

Die 3 Tigergrazien.

The 3 Maakwoods,

moderne Comödianten.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Mittwoch: Nach beend. Vorstellg.

Ball.

---

ff. Waffeln

jeden Dienstag und Mittwoch.

Weichbrodt,

Gr. Allee 4. (1314

Jeden Dienstag und Freitag

frische Waffeln.

Conditorei

Gustav Pegel,

Kohlenmarkt Nr. 9.

Vereine.

Westpreussischer Geschichtsverein.

Sitzung

Sonnabend, den 19. März, Abends 7 Uhr,

in der Aula des Städtischen Gymnasiums zu Danzig.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Dressler aus Schwetz:

„Die Streitfrage betreffend die Vorgeschichte des siebenjährigen Krieges."

Der Vorstand.

Allgemeiner

Gewerbe-Verein zu Danzig.

Dienstag, den 15. März, Abends 8½ Uhr,

im Gewerbehause Heil. Geistgasse 82 (Eingang Zwirngasse)

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Mittheilungen über die Thätigkeit des Vereins im laufenden Etatsjahre.
2. Liquidirung der Hilfskasse durch den Vorstand des Gewerbe-Vereins.
3. Wahl des Vorstandes für 1898/99.
4. Wahl der Revisoren der Jahresrechnungen des Vereins und der Hilfskasse für 1897/98.
5. Ergänzungswahl eines Revisors für die Baurechnungen.
6. Nachbewilligung für den Bau des Beischlages. (4098

Der Vorstand.

Neuheiten in

Postkarten

treffen fast täglich ein. (6819

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.

Echte Ibach'sche Pianinos!

Pflege dein Haar

mit

Emil Klötzky's Universal-Kopfwasser.

Universal-Kopfwasser wirkt ungemein reinigend und erfrischend auf die Kopfhaut, pflegt und conservirt den Haarwuchs. Selbiges ist bereits 8 mal prämiirt und ärztlich empfohlen.

Zu haben à Flasche M 1,50 und 3 M in allen besseren Friseur- u. Parfümeriegeschäften u. beim Erfinder (4063

Emil Klötzky,

Friseur und Parfümeur, Danzig,

Ketterhagergasse 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23078 der Danziger Zeitung.

Montag, 14. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Danzig, 14. März.

*·[Jubiläums-Stiftungsfest.] Von den zahlreichen Männergesang-Vereinigungen Danzigs blickt allein die vom Schauplatz der Oeffentlichkeit längst abgetretene Danziger Liedertafel auf ein mehr als halbhundertjähriges Bestehen zurück. Ihre nächsten Altersgenossen sind die Männergesang-Vereine „Sängerkreis" und „Sängerbund". Letzterer geht dem Ende des fünften Decenniums seiner Liedespflege entgegen, ersterer konnte am Sonnabend sein Halbjahrhundert-Bestehen feiern. In dem freundlich geschmückten Saale des Bildungsvereinshauses sammelten sich gegen 9 Uhr Abends fast vollzählig seine circa 70 Mitglieder mit ihren Damen und Gästen, unter denen sich der Herr Oberbürgermeister Delbrück und Deputationen eines Dutzends hiesiger Gesang-Vereine befanden. Der mit fünf langen Tafeln besetzte Saal wies kaum ein freies Plätzchen auf. Instrumentalmusik einer kleinen Kapelle ertönte von der Loge, während man sich sammelte, dann begrüßte mit kurzen herzlichen Worten der Vorsitzende des Vereins Herr Eschner die Gäste und die Mitglieder des Jubel-Vereins. Letzterem widmete Herr Fleischhauer den Vortrag einiger schwungvoller Verse, welche ein prächtiges lebendes Bild illustrirte, das die der Pflege des kirchlichen Gesanges, des Volksliedes und der harmonischen Geselligkeit gewidmete 50jährige Wirksamkeit des „Sängerkreises" durch eine Apotheose feierte. Eine weitere Erklärung dazu gab die Festrede des langjährigen musikalischen Leiters des Vereins, Herrn Hauptlehrer und Cantor Gebauer. Dieser jugendfrische Senior der hiesigen Dirigenten, welcher soeben den Tactirstab aus der Hand gelegt hatte, der den Vortrag des Abt'schen Königsliedes durch seinen Chor geleitet, entrollte kurz und schlicht das Bild des Lebens und der Schicksalswege seiner getreuen Bardengemeinschaft, die in den ersten 16 Jahren zwei verstorbene Vorgänger und dann seit 34 Jahren er selbst geführt hat. Der „Sängerkreis" verdankt nicht, wie die meisten in den 1840er Jahren entstandenen Gesang-Vereine, den Vorstadien des Völkerfrühlings sein Entstehen; ein kirchlicher Zweck gab ihm das Leben und bis heute ist die heilige Cäcilie, die in der erwähnten Apotheose betend und segnend über der Zahl 50 schwebte, seine Schutzpatronin. Pfarrer Tornwaldt an Heiligeleichnam forderte eines Sonntags von der Kanzel herab stimmbegabte Mitglieder seiner Gemeinde auf, sich zur vierstimmigen Ausführung der liturgischen Gesänge zu vereinigen. Zehn Herren folgten dem Rufe und sie waren der Stamm des „Sängerkreises", der sich nur langsam und unter manchen Schwierigkeiten auf 30 Mitglieder erweiterte, mit seinem ersten Dirigenten später von Heiligeleichnam nach St. Katharinen und 1867 mit seinem jetzigen Dirigenten von dort nach St. Trinitatis wanderte und in sein Aufgabengebiet von Anfang an neben dem Kirchenliede auch das vierstimmige Volkslied, die Betheiligung an Gau- und Bundessängerfesten, für die er sich Anfangs 1880 ein stattliches Banner anfertigen ließ, aufnahm. Der Verein hat das seltene Glück, einen seiner Stammhalter, Herrn Maler Philipp, noch heute wie stets in den verflossenen 50 Jahren unter seinen „Activen" zu sehen und es war selbstverständlich, daß auch diesem Sanges-Veteranen als persönlichen Jubilar herzliche Ovationen dargebracht wurden. — Der Festrede ließ Herr Gebauer mit seinem Sängerchor den Mendelssohn'schen Hymnus „Die Stiftungsfeier" und mit Hörnerbegleitung Schuberts stimmungsvollen „Nachtgesang im Walde" folgen. Dann begann die Huldigungs-Cour der Mitglieder und Gäste. Das Banner wurde auf die Rednertribüne getragen und hier von drei Damen unter poetischen Sinnsprüchen mit prächtigem Gehänge von Atlas-Bändern — von den Frauen und Jungfrauen des Vereins als Jubiläums-Angebinde gespendet und von Frl. Bong-Danzig mit kunstvollen Stickereien versehen — geschmückt; den beiden bisherigen Ehrenmitgliedern Herren Philipp und Gebauer legte man mächtige Lorbeerkränze ums ehrwürdige Haupt und das drittälteste Mitglied Herr Schonert wurde jüngstes Ehrenmitglied, worüber ihm feierlich das Diplom überreicht wurde. Den Reigen der Gratulationen der Gäste eröffnete dann Herr F. Reutener als Vertreter des Danziger Männergesang-Vereins mit markiger Rede, indem er als Ehrengabe seines Vereins einen in getriebener Arbeit hergestellten Luther-Humpen mit Luthers Huldigung an die Musik darbrachte. Hr. Dr. Bluth als Vertreter der „Danziger Melodia" und Herr Bäckermeister Aarow als Deputirter des Bäcker-Gesangvereins überreichten goldene Fahnen-Nägel, Herr Saager, der Vorsitzende des „Sängerbundes", die Partitur nebst 60 Stimmen einer neuen Composition von Reinhard: „Wenn sich zwei Herzen scheiden", die Vertreter der Vereine „Liederfreunde", „Hesse'scher Männer-Gesang-Verein", „Thalia" und „Libertas" brachten mit theils kürzeren, theils längeren Widmungs-Ansprachen ebenfalls goldene Nägel zum Schmuck der Fahne als Jubiläums-Angebinde dar. Vom Ausschuß des Preußischen Provinzial-Sängerbundes in Elbing waren zwei Glückwunschschreiben an den Verein und seinen persönlichen Jubilar Herrn Philipp eingelaufen und einige ehemalige Mitglieder übersandten aus fernen Orten telegraphisch ihre Glückwünsche. Angefügt sei hier gleich die Bemerkung, daß im späteren zweiten Theile des Festes auch ein inzwischen eingelaufenes sehr wohlwollendes Glückwunschschreiben des an persönlicher Theilnahme verhinderten Herrn Oberpräsidenten v. Goßler verlesen uud mit einem Hoch auf den verehrten Förderer des künstlerischen Männergesanges beantwortet wurde. — Nach einer kleinen Pause begann gegen Mitternacht die Festtafel, bei welcher nach dem von Herrn Oberbürgermeister Delbrück ausgebrachten Kaisertoast noch der Vertreter des Lehrer-Gesang-Vereins, Herr Hauptlehrer Dienerowitz, dessen Glückwünsche durch einen Trinkspruch abstattete, worauf die Herren Haupt und Krieschen mit Trinksprüchen auf das deutsche Lied und die Sangesschwestern, der Senior Herr Philipp mit einem Hoch auf den Dirigenten, der stellvertretende Vorsitzende Herr Witzki auf die Gäste und als deren Sprecher Herr Oberbürgermeister Delbrück mit der Abstattung des Dankes der Gäste folgten. Ein Solo-Quartett des Danziger „Sängerbundes" überraschte bei Tische die Festgenossen durch zwei stimmfrische und fein abgetönte Liedervorträge, für die brausender Beifall dankte. So war die dritte Morgenstunde erschienen, als endlich auch körperliche Bewegung in die bis dahin seßhafte Festversammlung kam. Eine aus acht Nummern bestehende Tanzordnung, die acht Damen noch durch die Einlage einer Amazonentanz-Aufführung erweiterten, gab Zeugniß von dem Fleiß, mit welchem die active Mitgliedschaft beiderlei Geschlechts die ersten Stunden des neuen Vereins-Halbjahrhunderts der frohen Harmonie gewidmet hat. Möge es dereinst am Abschluß durch ebenso viel Treue und freundliche Gesinnung geschmückt werden wie das am Sonnabend von allen Seiten so liebevoll verabschiedete!

* [Ephoren-Conferenz.] Am Dienstag und Mittwoch, den 29. und 30. März, findet im Sitzungssaale des königlichen Consistoriums eine amtliche Ephoren-Conferenz sämmtlicher Superintendenten Westpreußens unter dem Vorsitze des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin statt. Zur Verhandlung kommen hauptsächlich zwei Themata:

1. „Giebt uns die gegenwärtige Endeavor-Bewegung Anlaß zur Umgestaltung unserer Jünglings- und Jungfrauen-Vereine und nach welcher Richtung hat dieselbe bejahenden Falls zu geschehen." (Referent: Herr Superintendent Böhmer-Marienwerder.)

2. „Wie ist den der evangelischen Kirche aus den Mischehen drohenden Gefahren zu begegnen." (Referent: Herr Superintendent Reinhard-Freystadt.)

Dienstag Abend werden die Mitglieder der Conferenz einer Einladung des Herrn Generalsuperintendenten zum Abendessen entsprechen.

* [Frachtermäßigungen.] Mit Giltigkeit vom 1./13. März d. Js. beträgt im russisch-westpreußischen Getreideverkehr über Mlawa die Frachtermäßigung für Mehl-, Grütze- (Graupen-) Sendungen auf den russischen Strecken nicht 10, sondern 20 Proc.

* [Bezirksausschuß.] Die Frau K., Besitzerin des Grundstückes Langfuhr Blatt 362, hat auf ihrem Grundstücke ein Wohnhaus errichtet, mit dessen Bau am 1. Juni 1896 begonnen ist. Auf der südöstlichen Seite dieses Grundstückes befindet sich jetzt die Blumenstraße. Der Magistrat hat nun die Frau K. auf Grund des Baufluchtliniengesetzes aufgefordert, als Beitrag für die Herstellung der Blumenstraße 1371,22 Mk. zu zahlen, weil die Straße bereits vor dem Beginn des Baues und zwar schon im Jahre 1895 abgesteckt und theilweise gepflastert gewesen und auch schon bei der Ertheilung der Bauerlaubniß auf diese Baufluchtlinie verwiesen sei. Gegen diese Heranziehung hat Frau K. Klage erhoben mit der Begründung, daß mit dem Bau begonnen sei, als die Baufluchtlinie noch nicht festgesetzt war. Der Bezirksausschuß hat am Sonnabend nach dem Klageantrage die Frau K. von der Zahlung des verlangten Beitrages befreit, weil der Baufluchtlinienplan erst nach dem Beginn des Baues, und zwar am 30. März 1897, endgiltig festgestellt worden ist. Daß bereits im Jahre 1895 Verhandlungen bezüglich der Baufluchtlinie geschwebt haben, auch schon mit der Anlegung der Straße 1895 begonnen ist, sei hiernach ganz unerheblich.

e [Bienenwirthschaftlicher Verein.] Am Sonnabend hielt der bienenwirthschaftliche Gauverein Danzig hier im Hotel Danselow eine Vorstandssitzung ab. Die Jahresversammlung wird in Pr. Stargard am dritten Osterfeiertage stattfinden. Zur Erledigung kommen der Jahres- und Kassenbericht und Neuwahl des Vorstandes, da die Wahlzeit abgelaufen ist und Herr Lützow-Oliva außerdem sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Herr Dubeck-Bresin berichtete über die Ergänzung der bienenwirthschaftlichen Sammlung. Die Zweigvereine sollen aufgefordert werden, in Folge der letzten schlechten Jahre nicht die Bienenstände aufzugeben. Ein Umlaufschreiben wird ihnen verschiedene bienenwirthschaftliche Fragen zur Bearbeitung und Beantwortung vorlegen.

△ [Zweigverein Westpreußen des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller.] Am Donnerstag, den 17. März d. Js., hält in Graudenz oben genannter Zweigverein eine Generalversammlung ab und stehen auf der Tagesordnung sehr wichtige die Holzhändlerkreise berührende Gegenstände, namentlich die Tarif- und Feuerversicherungs-Fragen. Schon in der letzten Hauptversammlung in Berlin, am 5. Februar d. Js., an welcher die Mitglieder sämmtlicher Zweigvereine Theil nahmen, wurden diese Fragen eingehend besprochen und bleibt es den Einzelvereinen vorbehalten, darüber zu berathen und Stellung zu nehmen. Immer mehr hat sich der feste Zusammenschluß der Holzberufsgenossen als nutzbringend erwiesen, wird doch so mancher Mißstand, den der Einzelne nicht beseitigen konnte, durch das Gewicht und den Einfluß des ganzen Vereins zum Vortheil der Branche aus der Welt geschafft. Mitglied kann jeder selbständige Holzhändler, Holzindustrielle oder Bevollmächtigte eines solchen Geschäfts werden und ist jedes Mitglied eines Zweigvereins zugleich solches unseres Hauptvereins. Anmeldungen nimmt das Vorstandsmitglied Herr Ludwig Lehmann in Mewe jederzeit entgegen.

ծ [Westpreußische Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Danzig.] In dem ersten Cursus im Jahre 1898 nahmen an dem theoretischen und praktischen Unterricht 9 Schüler (2 Meister und 7 Gesellen) Theil. Der Unterricht erstreckt sich über das gesammte Gebiet des Hufbeschlagswesens, sowie Klauenbeschlag. Auf Grund eines Ministerialerlasses ist den Lehrschmieden und Schmiede-Innungen eine Verfügung zugegangen, durch welche dieselben angewiesen werden, den Klauenbeschlag, Beschlag für Zugochsen und Kühe, nach Kräften theoretisch und wo es angeht, auch praktisch in ihren Werkstätten ausführen zu lassen. In hiesiger Lehrschmiede werden hierzu Klauen von Rindvieh benutzt und dieselben von den Schülern beschlagen, auch werden die Schüler nach den umliegenden Gütern, wo Zugochsen im Gebrauch sind, geschickt, um den Beschlag auch an lebenden Thieren auszuüben. Bei den Prüfungen ist der Klauenbeschlag mit in Betrachtung zu ziehen. Der nächste Cursus beginnt am 1. April d. J. Anmeldungen sind zu richten an die Herren Director K. Leitzen und Lehrschmiedemeister W. Lohse. Unbemittelten Schmieden wird Unterstützung gewährt.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der bisherige Privatdocent Dr. Richard Schmitt zu Greifswald ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt. Den königl. Baugewerkschuloberlehrern Dr. Seipp und Kroll in Königsberg und Binder in Posen ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden.

* [Schmuck der Forst-Etablissements.] Der Minister für Landwirthschaft etc. hat die unterstellten Behörden darauf hingewiesen, daß es wünschenswerth sei, die

Feuilleton.

Das Hochland von Uhehe.

Auf Veranlassung der Danziger Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft hielt vorgestern Abend Herr Dr. Arning einen Vortrag über das Hochplateau von Uhehe und seine Bedeutung als Colonisationsgebiet für deutsche Auswanderer. Der Vortragende ging zunächst von der Erwägung aus, daß eine Colonisation nur dann Erfolg haben könne, wenn es möglich sei, eine Verbindung mit civilisirten Gegenden und damit ein Absatzgebiet zu schaffen.

Durch die in Afrika z. Z. übliche Transportweise, die darin besteht, daß die Landesproducte von Trägern befördert werden, ist eine Aufschließung Uhehes ausgeschlossen, denn der Trägerlohn stellt sich so, daß das Pfund Waare 75 Pf. Transportkosten erfordert. Gleichfalls ausgeschlossen ist ein Transport durch Ochsenkarren, der sich zwar billiger stellen würde, der aber deshalb nicht durchführbar ist, weil auf mehreren Strecken, die passirt werden müssen, die Tsetsefliege vorkommt. Gänzlich ausgeschlossen ist ferner der Bau einer Eisenbahn, denn die Trace derselben führt durch ein ausgedehntes Inundationsgebiet, dessen Ueberschreitung die schwierigsten und kostspieligsten Eisenconstructionen erfordern würde. Es bliebe also nur die Flußschiffahrt übrig.

Und hier steht uns allerdings eine Wasserstraße zu Gebote, welche in ihrer Bedeutung und Ergiebigkeit den großen Strömen, welche dem Hochplateau Innerafrikas entspringen, wie Nil, Congo und Zambesi, sehr nahe kommt. Es ist dieses der Rufijifluß, der in seinem Oberlauf den Namen Ulanga führt. Der Rufiji ist bis zu den Panganifällen schiffbar und bereits mit einer Dampfpinasse befahren worden. Er führt selbst in der trockenen Jahreszeit so viel Wasser mit sich, daß er von den Booten der Eingeborenen, die ungefähr 150 Centner Last befördern können und einen Tiefgang von 1,20 Meter haben, befahren werden kann. Von den Pangani- bis zu den Schugulifällen, welche sich durch eine großartige Scenerie auszeichnen und an landschaftlicher Schönheit wohl kaum übertroffen werden können, bildet der Rufiji allerdings eine fortlaufende Kette von Stromschnellen, welche für die Schiffahrt ein unüberwindliches Hinderniß bilden. Der Vortragende hat im Jahre 1895 im Auftrag der Regierung diese Gegend genau untersucht und dabei festgestellt, daß parallel mit dem Flusse in etwa einer halben Stunde Entfernung eine Hochebene sich hinzieht, die so eben ist, daß sie dem Bau einer leichten Feldbahn kaum nennenswerthe Hindernisse bereiten dürfte. Nach überschläglicher Berechrung würde der Bau einer solchen Bahn an Baukosten ungefähr eine Million Mark erfordern.

Von den Schugulifällen ab führt der Rufiji den Namen Ulanga. Der Ulanga hatte in der trockenen Jahreszeit nach den Beobachtungen des Vortragenden ungefähr dieselbe Breite, wie die Weichsel bei Danzig, und wurde ohne Schwierigkeiten von Fahrzeugen befahren, die ungefähr einen Meter Tiefgang hatten. Aber nicht allein der Ulanga ist schiffbar, dies gilt auch von seinem größten Nebenfluß, dem Njera, welcher bis zu einem Punkt befahren werden kann, von dem aus die Livingstoneberge am Nyassa gesichtet werden können. In den Njera münden mehrere Nebenflüsse, welche wiederum bis zu der Stelle, wo sie zum Theil in gewaltigen Fällen von dem Hochplateau des Uhehelandes in die Ebene herabstürzen, schiffbar sind. Die Bedingung für einen Absatz der Producte ist also gegeben.

Was nun die Producte selbst betrifft, so kommt zunächst die Ebene in Betracht, welche bis an die ziemlich steilen Abhänge des Hochplateaus reicht. Diese Ebene wird zur Zeit von den Mafiti bewohnt, welche anfangs ein wildes Räubervolk waren, sich jetzt jedoch zu sehr tüchtigen und betriebsamen Ackerbauern entwickelt haben. Dort giebt es noch gewaltige Wälder, in denen auch der Europäer auf seinen Wanderungen gelegentlich einen uralten Elefantenbullen mit mächtigen Stoßzähnen zur Strecke bringen kann. Ferner wird dort der Gummi in großen Mengen gewonnen, und der Anbau der Kautschuckliane würde dort sich außerordentlich lohnen. Zur Zeit bauen die Mafiti hauptsächlich Reis von ausgezeichneter Qualität. Diese Reisculturen erscheinen im höchsten Grade ausdehnungsfähig, was aus dem Umstande hervorgeht, daß es den Mafiti ohne Schwierigkeiten gelang, den Bedarf an Reis für die 1000 Mann der deutschen Schutztruppe, welche zu Zeiten in Uhehe zu verpflegen waren, zu liefern. Die Niederung ist, wie Herr Dr. Arning, der auch Kamerun besucht hat, erklärte, viel fruchtbarer als die dortigen Gegenden, welche schon heute einen sehr guten Ertrag für Cacaoplantagen ergeben haben. Allerdings sind diese Ebenen zur Besiedelung und Bebauung für Europäer nicht geeignet.

Anders verhält sich jedoch die Sache auf dem Hochplateau von Uhehe. Bei Kihansi stieg der Vortragende im Jahre 1892 nach einer beschwerlichen Wanderung, die ungefähr drei Stunden in Anspruch nahm, auf das Hochplateau empor. Dies geschah im Monat August, der kältesten Jahreszeit in jenen Gegenden. Sofort machte sich ein sehr empfindlicher Temperaturunterschied geltend. Die Reisenden zogen alle Kleidungsstücke, die ihnen zur Verfügung standen, an und wickelten sich in die wollenen Decken, die sie sonst während der Nacht benutzten. Trotzdem mußten sie in den Mittagsstunden ein Feuer anbrennen, um sich ihre erstarrten Finger wärmen zu können. Auch die Flora bot einen Anblick dar, wie man ihn nur in gemäßigten Zonen findet. Der Vortragende fand unsere einheimische Brombeere über weite Strecken hin verbreitet, er konnte ferner feststellen, daß von den Wahehe eine Bohnenart gebaut wird, welche eine überraschende Aehnlichkeit mit denjenigen Bohnen hatte, welche in der Lüneburger Haide, der Heimath des Dr. Arning, vielfach cultivirt werden. Wie später Hauptmann Prince, der mehrere Jahre als Stationschef in Iringa thätig gewesen ist, durch Versuche festgestellt hat, wurden nicht allein Weizen und unsere sämmtlichen europäischen Gemüsearten mit dem besten Erfolg gezogen, sondern es gedieh auch unsere europäische Kartoffel ganz vortrefflich, und doch liegt Iringa an der tiefsten Stelle des Hochplateaus.

Hauptmann Prince theilt Uhehe in drei Zonen ein: die erste bildet das Gebiet des Utschunguegebirges, welches sich in einzelnen Höhenzügen bis zu 2500 Meter hoch erhebt. Die Thalsohlen haben immer noch eine Höhe von 1300 Meter. Diese Zone ist mit Hochwald und Busch bestanden. Die zweite Zone bezeichnet Prince als gewellte Savanne. Diese Zone ist am höchsten gelegen, denn die tiefsten Thäler liegen 1700 Meter über dem Niveau des Meeres. Die dritte Zone ist die Gegend von Iringa, sie ist die niedrigste des ganzen Plateaus, doch erheben sich die Thäler immer noch 1200 Meter über Meeresoberfläche. Diese dritte Zone wird im Norden und Nordwesten von dem gleichfalls schiffbaren Ruahastrome begrenzt. Die niedrigste Temperatur betrug bei Iringa in der kältesten Zeit 5 bis 6 Grad Celsius, in der warmen Zeit stellte sich die mittlere Temperatur auf 17 bis 18 Grad Reaumur, welches sich in der Mittagszeit auf 21 Grad steigerte. Wenn daher ein deutscher Ansiedler es vermeidet, sich den Strahlen der Mittagssonne auszusetzen, die etwa zwei bis drei Stunden andauert, so wird er im Stande sein, in Uhehe die erforderlichen Feldarbeiten selbst auszuführen.

Dazu treten noch weitere günstige Verhältnisse. Das Hochplateau von Uhehe scheint eine Imunität gegen die Viehseuche zu besitzen, welche den Rinderbestand Afrikas von den Massaisteppen an bis über Transvaal hinaus fast vollständig vernichtet hat. Die Seuche ist zwar auch in Uhehe aufgetreten, doch hat sie dort nicht entfernt die Verwüstungen angerichtet, die aus anderen Gegenden berichtet werden. Als am 30. Oktober 1894 der damalige Gouverneur von Ostafrika, Freiherr v. Schele, die Hauptstadt des Wahehehäuptlings, Iringa, erstürmte, machte er eine Beute von 3000 Rindern, und das geschah zu einer Zeit, als die Seuche in ganz Afrika am stärksten wüthete. Ebenso günstig verhält sich die Hochebene gegen das Malariafieber. Es sind zwar Erkrankungen von Europäern vorgekommen, doch haben dieselben einen außergewöhnlich leichten Verlauf genommen. Freiherr v. Schele hat in seinem Werke „90 Tage unter Zelten" anscheinend mit Recht die Erkrankungen darauf zurückgeführt, daß die Infection in den Niederungen stattgefunden hat. Zieht man ferner in Betracht, daß die Hochebene von zahllosen schnellfließenden Bächen und Strömen, in denen ein klares kühles Wasser rinnt, durchzogen werden, so scheinen alle Grundlagen zu einer erfolgreichen europäischen Ansiedlung gegeben zu sein.

Der Absatz der Producte ist in der näheren und weiteren Umgegend selbst gesichert, so daß unserer heimischen Landwirthschaft eine Concurrenz nicht erwachsen würde, dagegen würde sie insofern einen Nutzen von einer Besiedlung jenes Hochlandes durch deutsche Landwirthe haben, als dieselben sich dann nicht mehr nach Südamerika wenden würden, wo sie jetzt ihren heimischen Berufsgenossen scharfe Concurrenz bereiten.

Nun sei vielleicht der Umstand geeignet Mißtrauen zu erregen, daß derartige Beobachtungen erst jetzt veröffentlicht werden, aber auch diese Thatsache findet ihre plausible Erklärung. Die Wahehe sind ein wildes, grausames Volk, die bei der Vertheidigung ihrer Heimath eine bewunderungswürdige Tapferkeit entwickelt haben. Sie stürmten gegen unsere Schutztruppe mit einem solchen Todesmuth vor, daß sie trotz ihrer enormen Verluste den Nahkampf erzwangen und in diesem ihre Ueberlegenheit an Mannschaften so energisch zur Geltung brachten, daß sie uns wiederholt die schwersten Verluste beigebracht haben. Wer ihren anstürmenden Colonnen jemals gegenübergestanden hat, der hat sich wohl stets gewundert, daß er mit dem Leben davon gekommen ist. Es scheint fast, als ob in der letzten Zeit ihr Vertrauen auf ihre Tapferkeit im letzten Anlauf gewichen ist; denn oft genug prallten sie erst 15 bis 20 Schritt vor der europäischen Feuerlinie zurück. Der Redner ging dann auf die blutige Geschichte der Expedition gegen die Wahehe, die noch in aller Gedächtniß ist, näher ein. Er schilderte die Vernichtung der Expedition des Herrn v. Zelewski, welche am 17. August 1891 erfolgte. Die Wahehe haben später selbst erzählt, daß Zelewski selbst 20 seiner Feinde niedergeschossen hatte, bevor er den Heldentod fand. Von der ganzen Expedition sind nur zwei schwerverwundete Zulus lebend in die Hände der Wahehe gefallen, und diese hat der Sultan mit eigener Hand niedergestoßen. Nach dieser Niederlage wurden die Wahehe expansiv, und sie machten nicht allein den Karawanenverkehr auf der alten Handelsstraße nach Tabora unmöglich, sondern griffen sogar die Niederlassung der Benedictiner in La Longa, die dicht bei der deutschen Station Kilossa liegt, an, so daß die Patres zu ihren Büchsen greifen mußten, um den Angriff abzuwehren. Deshalb griff Freiherr v. Schele die Wahehe an und eroberte ihre Hauptstadt Iringa am 30. Oktober 1894 in einem erbitterten Kampfe, der zum großen Theil Mann gegen Mann ausgefochten werden mußte. Trotz dieser Niederlage war ihr Muth noch nicht gebrochen. Sie überfielen die deutsche Schutztruppe auf ihrem Rückmarsch zur Küste, erlitten aber eine neue schwere Niederlage. Es wurde darauf eine deutsche Station in Iringa gebildet, deren Chef, Hauptmann Prince, dem Sultan der Wahehe neue Niederlagen beigebracht hat, in Folge deren ein großer Theil der tapferen Wahehes in deutsche Dienste getreten ist und heute gegen seinen ehemaligen Führer kämpft. So ist es gelungen, diesen in eine unzugängliche Wildniß zu verdrängen, von wo aus er allerdings noch Raubzüge gegen die im Schutzgebiet angesiedelten Stämme unternimmt. Es ist allerdings nur eine Frage der Zeit, wenn er sich wegen Mangels an Munition und Leuten den Deutschen ergeben oder, wie der Vortragende meint, durch Selbstmord seinem Leben ein Ende machen wird.

So ist nunmehr eine Lage geschaffen worden, in der es deutschen Ansiedlern ermöglicht ist, zum Heil und Nutzen unseres Vaterlandes in Uhehe sich niederzulassen.

Umgebung der Forstbeamtengehöfte durch die Anpflanzung von Baumgruppen, namentlich unter Verwendung fremdländischer Holzarten, wie der Douglas-Fichte etc., freundlicher zu gestalten.

* **[Postkarten und Postanweisungen]** können der „Dtsch. Verk.-Ztg." zufolge zur Erleichterung des nachträglichen Aufdrucks der Firma, von Adressen u. s. w. auch ungeschnitten, d. h. in Bogen durch die Post bezogen werden. Es können dem Publikum 1. auf Bestellung beim Hofpostamt in Berlin und außerhalb Berlins bei einer Oberpostkasse oder einem Postamt, das zum unmittelbaren Bezuge von Postwerthzeichen aus der Reichsdruckerei ermächtigt ist, gestempelte Postkarten und Postanweisungen in ganzen Bogen zu je 25 Stück, gestempelte Postkarten mit Antwort in Bogen zu je 12 Stück, sowie 2. auf Bestellung bei einer Oberpostdirection ungestempelte Postkarten und Postanweisungen in Bogen zu je 30 Stück geliefert werden. Dagegen wird dem häufigen Verlangen von Bestellern, den Aufdruck der Adresse, Firma oder eines Textes u. s. w. in der Reichsdruckerei herstellen zu lassen, nicht entsprochen; die bezeichneten Formulare werden vielmehr nur in der durch die Postordnung vorgeschriebenen Einrichtung abgegeben. Auch bleibt der Preis derselbe, gleichviel, ob die Postkarten und Postanweisungen geschnitten oder in Bogen bezogen werden.

* **[Feuer.]** In Langfuhr im Hause Hauptstraße Nr. 3 war gestern Abend ein unbedeutender Stubenbrand entstanden, der durch Wassergeben aus einem Hydranten sehr bald gelöscht wurde.

ꝺ **[Vortrag im Verein „Frauenwohl".]** Im Apollosaal versammelte am Sonnabend Abend der Verein „Frauenwohl" seine Mitglieder und zahlreich erschienenen Gäste zu dem Vortrag von Fräul. Natalie v. Milde-Hamburg (früher Weimar). Das Thema lautete **„Unsere Kinder"**, und die Rednerin gewann schnell die Sympathie der Zuhörer durch ihren formvollendeten, klaren und durchdachten Vortrag, unterstützt von einem ungemein wohllautenden Organ. Fräul. v. Milde führte etwa aus: Unsere Gegner betrachten das Leben der Frau als Nebensache im Verhältniß zu dem ihrer Kinder, ihr Dasein soll nur in Vorbereitung für den Hauptzweck der weiblichen Existenz, des Hervorbringens von Kindern, verfließen. Die logische Folge dieser Anschauung ist, daß die ungeborenen Kinder gewissermaßen zahlungsunfähige Schuldner für die Unverheiratheten werden. Die alten Jungfern dienen, da ihr Leben doch, unverschuldet von ihnen selbst, ein unnützes war, der Armuth unserer deutschen Komik als lächerliche Figur. Heute fängt die alte Jungfer jedoch bereits an, historische Person zu werden, da sich der Sieg der barmherzigen Naturgesetze über harte menschliche Theorien vollzieht. Der Mensch hat den Menschen auf unerschöpfliche, immer neue Art nöthig. „Unsere Kinder", dürfen Alle sagen, die ihr Theil zur Erziehung an den Heranwachsenden beitragen. Die idealen, mit Begeisterung ihrem Beruf lebenden Lehrerinnen haben oft mehr Recht, die ihnen Anempfohlenen, denen sie ihre Kraft widmen, „unsere Kinder" zu nennen, als die eigenen Eltern, falls diese falsche Eigenthumsrechte über die Kinder haben, falls sie geistige Anlagen nicht als Gesetze anerkennen (wie es so häufig bei der Mädchenerziehung der Fall ist), falls sie den eigentlichen Lebenszweck: die möglichste Vervollkommnung, nicht durch die Erziehung bethätigen. Jeder Mensch giebt durch sein Leben Antwort auf die Frage, was er für den eigentlichen Lebenszweck halte, gute oder schlechte Antwort. Was einer selbst versäumt und verschuldet, hat er an der Menschheit versäumt, verschuldet. Wir sind mit unserem Thun, mit unseren Gaben der Menschheit verantwortlich, denn es giebt ein großartiges Gesetz menschlicher Zusammengehörigkeit: Einer für alle, alle für einen. Die Nichtbefolgung dieses Gesetzes macht sich fühlbar draußen im wirklichen Leben. Die Arbeit, welche die verheirathete Frau und Mutter unterlassen hatte, führte einen Umsturz der Sittlichkeitsbegriffe herbei. Die Mutter hat nicht die genügende Antheilnahme an der Begriffsbildung des Sohnes, die Frau von heute schützt sich drinnen durch eine Wohnstubenmoral, die Frau draußen ist vogelfrei. „Unsere Kinder" auch zu denen draußen zu sagen, ist die Mutteraufgabe jeder Frau für die Zukunft, wozu die Edelsten unseres Geschlechtes bereits einen Anfang gemacht haben. Durchgreifend kann aber nur gewirkt werden, wenn Mann und Frau gemeinschaftlich arbeiten, wenn sich der mütterliche Einfluß auch im Welthaushalt geltend macht. Diesem Bestreben gegenüber verhalten sich die leitenden Männer des Staates noch feindlich: Cultusminister, Oberschulräthe, Universitätscuratoren — sogar Polizeiräthe. So sehr wir auch diese „Väter" zu gewinnen suchen, unsere Hoffnung richtet sich dennoch mehr auf „unsere Kinder", die unter anderen Gesinnungen und Einflüssen aufwachsen. Zu Luthers Zeit begrüßte ein Rector seine Klasse folgendermaßen: „Guten Tag, Ihr fürstlichen und kaiserlichen Räthe, Ihr Bürgermeister und Rathsherren — das könnt Ihr alles werden, je nachdem Ihr Euch aufführt". Mit diesen Worten begrüßt die Frauenbewegung die kommende Generation und können wir heute schon viele männliche Gesinnungsgenossen anführen, die sich in dem Sinne aussprechen, daß Mann und Weib nur gemeinschaftlich das Rechte erreichen können. Erst wenn die Frau ihre gesammten Mutterpflichten erfüllt, wird sie nicht nach zufälligen Verhältnissen beurtheilt werden, sondern nach ihren Leistungen. Nicht, daß sie Kinder geboren, wird ihr Würde verleihen, sondern ihr Arbeitsantheil an der menschlichen Erziehung. Unser Frauenleben soll also doch den Kindern gewidmet sein, aber wir wollen in Zukunft für „unsere Kinder" nicht unsere Geisteskräfte abtödten, sondern lebendig machen. Alle Kinder sind unser als Fortführer unseres Strebens. „Du Kinderlose, man wartet auf deinen Kopf, deine Hände, dein Herz — Unglück, das die Gedankenlosigkeit verschuldet, harrt der erlösenden Gedanken, die von der Lieblosigkeit Verdammten harren der erlösenden Liebesthat. Nimm — wie Christus — die Kinder an dein Herz, denn ihrer ist das Reich Gottes."

Mit diesen begeisterten Worten schloß die Rednerin ihren, mit wärmstem Beifall aufgenommenen Vortrag. Der Vorstand des „Frauenwohl" und einige Mitglieder blieben noch einige Stunden in angeregter Unterhaltung zusammen und allseitig wurde dem lebhaften Wunsch Ausdruck gegeben, Frl. v. Milde bald wieder hier begrüßen zu können, und die Hoffnung ausgesprochen, daß dann auch weitere Kreise zu ihren Zuhörerinnen zählen möchten.

* **[Vortrag über Armenien.]** Im Gewerbehause berichtete gestern Abend Herr Prediger **Fischer** aus Berlin auf Grund eigener Anschauung über die gegenwärtigen Zustände in Armenien. In den Jahren 1895/96 wurden nach den amtlichen Berichten der Consuln 150 000 Christen von den Mohammedanern erschlagen und wenn man in Betracht zieht, daß während der Christenverfolgungen unter den römischen Kaisern ungefähr 20 000 bis 30 000 Christen ihr Leben haben lassen müssen, so ergiebt sich, daß dieses die größte Christenverfolgung gewesen ist, welche je vorgekommen ist. Auch jetzt noch ist die Lage der Uebriggebliebenen eine derartige, daß auch sie zu Grunde gehen müssen, wenn nicht bald eine Aenderung eintritt. Man hat den Armeniern vorgeworfen, daß sie gewissenlose Speculanten und Revolutionäre seien, so daß die Türken gewissermaßen in der Nothwehr waren. Der Vortragende wies jedoch nach, daß nur zwei Procent der armenischen Bevölkerung als Kaufleute in den Levantestädten thätig sind und daß nach der Angabe eines Kenners die armenischen Revolutions-Comités kaum 300 Mitglieder zählen. Bei dem Massacre sind lediglich friedliche Bauern und Handwerker ihres Glaubens wegen erschlagen worden und auch das ist bezeichnend, daß nicht etwa ein plötzlicher Ausbruch des mohammedanischen Fanatismus vorlag, sondern [illegible] die Abschlachtungen auf Befehl der Behörde [illegible] geschah. Zur Linderung der Noth haben sich zwei Comités gebildet, eins in Frankfurt a. M. und eins in Berlin, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Kranken und Krüppel zu pflegen, den verwittweten Frauen Beschäftigung zu verschaffen und die Waisenkinder zu erziehen. Bis jetzt ist für diese Zwecke mehr als eine Million Mark verwendet worden, doch bleibt bei dem großen Umfange des Elends noch viel zu thun übrig.

* **[Versetzung.]** Der Fußgendarm **Böhmfels** aus Ohra bei Danzig ist an Stelle des pensionirten Gendarms Seitz nach Lenzen (Landkreis Elbing) versetzt worden.

* **[Boots-Untergang.]** Ein schwerer Unfall hat sich auf dem Frischen Haff zugetragen. Die Arbeiter Peters aus Grenzdorf und Bartsch aus Stutthof wollten mit einem Boot von Tiegenhof aus die Rückfahrt machen. Ihr Ausbleiben fiel bald auf. Das Boot und die Leiche des Peters sind bereits aufgefunden worden.

* **[Strafkammer.]** Der Kaufmann Isaac Olschewitz von hier war des einfachen Bankerotts angeklagt; er soll in den Jahren 1896/97 als Schuldner, der seine Zahlungen eingestellt hatte, die Aufstellung einer Bilanz unterlassen und seine Bücher nicht so geführt haben, daß sie eine Uebersicht über den Stand seines Vermögens gewährten. Der Angeklagte kaufte im Jahre 1896 von Herrn J. Jacobsohn ein kleines Manufacturwaarenhaus am Fischmarkt, in dem schon vor ihm jemand bankerott geworden ist, zu Bedingungen, die für ihn sehr ungünstig waren. U. a. mußte er 1000 Mk. monatlich abzahlen. Natürlich konnte er sich nicht halten und am 27. Juli v. J. trat der Concurs ein, nachdem Herr O. das 9000 Mk. betragende Vermögen seiner Frau auch noch zugesetzt hatte. Der Concurs ist jetzt noch nicht beendet, da O. mit Hilfe seiner Verwandten einen Zwangsvergleich von 20 Procent angeboten hat. Bei der Concurs-Eröffnung stellte es sich heraus, daß die Bücher in Unordnung waren. Der Angeklagte hatte von Buchführung nichts verstanden und sein Bruder hat die Bücher unsachgemäß geführt. Der Angeklagte stellte dies auch nicht in Abrede, er wurde zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 14. März. Am Sonnabend hielt der **Zoppot-Olivaer Lehrerverein** hier im „Pommerschen Hof" seine Monatssitzung ab. Der angekündigte Vortrag fiel aus, da der Vortragende am Erscheinen verhindert war. Herr Pahnke-Pelonken besprach die physikalischen Lehrapparate von Meiser u. Mertig-Dresden, hob hervor, daß die von dort erhaltenen Sachen sehr zweckmäßig sind, und empfahl dieselben zur Anschaffung bei Bedarf.

y. **Putzig**, 13. März. Der Entwurf des **Haushaltungsplanes unseres Kreises** schließt für das nächste Rechnungsjahr in Einnahme und Ausgabe mit 177 714 Mk. gegen 94 447 Mk. im laufenden Jahre ab. Die Mehrausgabe von 83 000 Mk. besteht in 59 000 Mk. Grunderwerbskosten für den Bau der Eisenbahn Rheda-Putzig und der Kosten für die Vorarbeiten der Kleinbahn Putzig-Zarnowitz, in 12 000 Mk. anzuzahlenden Kaufpreis für das vom Kreise erworbene Kreishaus und 12 000 Mk. zur verstärkten Tilgung der 4½ proc. Anleihe beim Reichsinvalidenfonds. Diese Mehrausgaben werden ohne Erhöhung der Kreisabgaben, welche 59 600 Mk. gegen 60 000 Mk. im Vorjahre betragen, gedeckt und zwar: 1. der Betrag von 59 000 Mk. durch 24 000 Mk. reservirter Ueberweisung aus der lex Hüne des Etatsjahres 1894/95 und einer Anleihe bei der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen in Höhe von 35 000 Mk., die erhöhte Tilgungsquote von 12 000 Mk. durch eine gleiche Anleihe bei der hiesigen Kreissparkasse und die Anzahlung auf das Kreishaus aus dem Kreisvermögen. — Der hiesige **landwirthschaftliche Verein** feiert in diesem Jahre das Fest seines 25jährigen Bestehens und gedenkt im Juni hierselbst eine **Viehausstellung** zu veranstalten.

* **Die Thierärzte Dr. Peter zu Angermünde, Görlitz zu Dirschau und Bauer zu Obornik sind zu kgl. Kreis-Thierärzten jener Kreise ernannt worden.**

Marienburg, 13. März. Eine hier beschäftigt gewesene **Kellnerin** war von dem hiesigen Schöffengericht freigesprochen worden von der Anklage, hier eine Stelle ohne Beschaffung der durch eine für den hiesigen Ort erlassene Polizei-Verordnung vom 11. Juni 1895 vorgeschriebenen **Führungsatteste** angenommen zu haben. Gegen dieses Urtheil hatte die Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt. Durch ein Erkenntniß des Landgerichts in Elbing ist nunmehr die Berufung verworfen worden. Es heißt in dem bezüglichen Urtheil: „Die Kellnerin gehört zum Hilfspersonal des Restaurateurs, in dessen Wahl derselbe nach § 41 der Gewerbe-Ordnung nicht beschränkt werden darf. Die Kellnerin leistet nicht bloß persönliche Dienste, sondern vertritt ihren Hausherrn in seiner Thätigkeit als Gewerbetreibender vollständig. Sie verrichtet durch ihre Handreichungen nicht etwa bloß Handlangerdienste, sondern ist auf Anrufen der Gäste selbständig thätig; sie vertritt den Wirth auch in Ausübung des Hausrechtes. Sie gehört in die Klasse der Gewerbegehilfen. Irgend welche Beschränkungen sind reichsgesetzlich als unzulässig erklärt. Als solche Beschränkung stellt sich die Vorschrift des § 6 der Polizei-Verordnung der Stadt Marienburg vom 11. Juni 1895 dar; dieselbe ist somit insoweit rechtsunverbindlich."

/ **Culm**, 13. März. In der gestrigen General-Versammlung des **Bundes der Landwirthe**, zu der auch der nationalliberale Landtagsabgeordnete Sieg-Raczyniewo anwesend war, sprach der Provinzialvorsitzende des Bundes der Landwirthe v. Oldenburg vor etwa 60 Herren über die Erfolge und weiteren Aufgaben des Bundes. Herr Sieg meinte, es sei bedauerlich, daß die Bevölkerung sich immer mehr der Industrie zuwende. Leider sei unser Osten im Reichstage nicht so vertreten, wie es sein sollte. Zur Wahl müsse der Bund, obgleich 8- bis 9000 conservative und gemäßigt liberale Wähler im Kreise vorhanden sind, mit dem Freisinn einen Compromiß schließen. Extreme Wünsche müßten zurückgestellt werden. Unsere Provinz habe große Wünsche. Er (Redner) sei im Fordern nie blöde gewesen. Der deutsche Mittelstand des Ostens müsse gehoben werde, wenn es auch bedeutende Opfer erheische. Nachdem Herr Deichhauptmann Lippke noch von dem Stellen specieller Fragen an den Reichstags-Compromiß-Candidaten für Thorn-Culm, Herrn Landgerichtsdirector Graßmann-Thorn, abgerathen und Herr Oberamtmann Krech dem beigepflichtet und ausgeführt hatte, daß man einmüthig für den Compromiß-Candidaten eintreten müsse, wurde eine Resolution zu Gunsten dieser Candidatur angenommen.

D. **Jastrow**, 13. März. Gestern fand hierselbst im Barz'schen Hotel eine **Versammlung** der Kaufleute und der Groß-Industriellen mit einem Vertreter der Kleinbahn-Actien-Gesellschaft in Berlin statt behufs Besprechung über die Rentabilität einer projectirten **Kleinbahn von Jastrow über Landeck** nach Schlochau und von Linde über **Pr. Friedland** bis an die erste Strecke. Wie verlautet, wünscht Landeck nur eine Verbindung mit Jastrow.

Königsberg, 13. März. Für **schulärztliche Zwecke** sind zum ersten Mal Mittel in den **Etat der städtischen Verwaltung** und zwar im Betrage von 6000 Mk. eingestellt und von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt worden. Ueber die zweckmäßigste Verwendung dieser Summe hat sich Professor Dr. v. Esmarch auf Ersuchen des Magistrats in einer Denkschrift gutachtlich geäußert, deren wichtigste Punkte die „K. H. Z." wie folgt wiedergiebt:

Der Verfasser zerlegt die Aufgaben des späteren hiesigen Schularztes in vier Abtheilungen, deren erste die fortlaufende ärztliche Ueberwachung der Schulkinder ist. Der Schularzt soll in gewissem Sinne der Hausarzt der Schule sein und daher periodisch die ihm zuertheilte Schule besuchen, um festzustellen, ob gesundheitlich dort alles in Ordnung ist. Außerdem kommt eine regelmäßige Besichtigung der Klassenräume während des Unterrichts in Frage. — Nächst dieser Ueberwachung scheint weiter eine einmalige besondere Untersuchung eines jeden Kindes beim Eintritt in die Schule von Wichtigkeit. Bei dieser Gelegenheit wird in einzelnen Fällen eine Dispensation von einzelnen Theilen des Unterrichts, eine Rücksichtnahme auf Schwächen und Gebrechen u. s. w. anzuordnen sein. Vielleicht liegt darin ein wirksames Mittel, die immerfort weiter um sich greifende Kurzsichtigkeit, Nervosität und Skrophulose wirksam bekämpfen zu können. Aber auch auf die Schulräume wird der Schularzt sein dauerndes Augenmerk zu richten haben. Es würde sich wohl empfehlen, wenn wenigstens einmal im Jahre eine jede Schule noch speciell in allen ihren Theilen von dem Schularzte besonders in Augenschein genommen wird, wobei dann Heizung und Ventilationseinrichtungen, Beschaffenheit der Subsellien, die Beleuchtung der Schulzimmer und dergleichen mehr gebührende Berücksichtigung findet. Als vierte Hauptaufgabe bliebe dann noch die Abhaltung hygieinischer Curse für Lehrer.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 14. März. Inländisch 42 Waggons: 1 Gerste, 2 Hafer, 22 Roggen, 17 Weizen. Ausländisch 31 Waggons: 1 Gerste, 19 Kleie, 3 Oelkuchen, 1 Geradella, 6 Weizen, 1 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 13. März. Ein Vertrag betreffend die Uebernahme von nom. 180 Millionen Francs gleich 145 800 000 Mark 4procentige rumänische **amortisirbare Rentenanleihe in Gold** von 1898 ist mit der Disconto-Gesellschaft, den Bankhäusern S. Bleichröder, M. A. v. Rothschild u. Söhne, dem Comtoir National d'Escompte de Paris, der Banque de Paris und des Pays-Bas, Banque Nationale de Roumanie und Banque Générale Roumaine abgeschlossen worden. Die Subscription auf die neue Anleihe findet in Deutschland, Rumänien, Frankreich, Belgien und Holland statt.

Hamburg, 12. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 185 bis 196. — Roggen ruhig, mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco ruhig, 112. — Mais 97½. — Hafer behpt. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 51,50. — Spiritus fester, per März 21,25, per März-April 21, per April-Mai 20⅞, per Mai-Juni 20¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 5,25 Br. — Prachtvoll.

Wien, 11. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,81 Gd., 11,83 Br., do. per Mai-Juni 11,37 Gd., 11,39 Br. — Roggen per Frühjahr 8,71 Gd., 8,72 Br. — Mais per Mai-Juni 5,61 Gd., 5,62 Br. — Hafer per Frühjahr 6,78 Gd., 6,79 Br.

Wien, 12. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,45, do. Silberr. 102,40, do. Goldr. 122,90, do. Kronenr. 102,70, ungar. Goldr. 121,70, do. Kronen-Anleihe 99,55, österr. 60 Loose 143,75, türk. Loose 57,80, Länderbank 216,75, österr. Creditb. 362,10, Unionsbank 300,00, ungarische Creditbank 379,50, Wiener Bankverein 270,50, Böhmische Nordbahn 258,00, Buschtierader 568, Elbethalbahn 260,50, Ferd. Nordbahn 3440, österreichische Staatsbahn 340,25, Lemberg-Czernowitz 302,00, Lombarden 78,75, Nordwestbahn 245,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan 152,10, Tabak-Act. 132,00, Amsterdam 99,60, Deutsche Plätze 58,77½, Lond. Wechsel 120,50, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,53, Marknoten 58,77½, russ. Banknoten 1,27⅝, bulgar. (1892) 112,25, Brüxer 281,00, Tramway 496,00.

Pest, 12. März. Productenmarkt. Weizen loco schwächer, per Frühjahr 11,91 Gd., 11,92 Br., per September 9,02 Gd., 9,04 Br. Roggen per Frühjahr 8,40 Gd., 8,42 Br. Hafer per Frühjahr 6,40 Gd., 6,42 Br. Mais per Mai-Juni 5,34 Gd., 5,35 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 12. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, do. per Mai 227. — Roggen auf Termine ruhig, per März 134, per Mai 180, Rüböl loco per Oktober 121. — per Herbst 23⅜.

Antwerpen, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer fester. Gerste fest.

Paris, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 28,85, per April 28,60, per Mai-Juni 28,45, per Mai-Aug. 27,60. — Roggen fest, per März 17,60, per Mai-August 17,00. — Mehl matt, per März 62,35, per April 61,70, per Mai-Juni 60,90, per Mai-August 59,40. — Rüböl behpt., per März 52,75, per April 53,00, per Mai-August 54,00, per Sept.-Dezbr. 54,25. — Spiritus ruhig, per März 45,25, per April 45,00, per Mai-August 44,25, per Sept.-Dezbr. 40,00. — Wetter: Schön.

Paris, 12. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,05, 5% ital. Rente 93,60, 4% Russen 94 68,62, 3% Russen 96 96,20, 4% span. äußere Anl. 54⅝, convert. Türken 22,12, Türken-Loose 108,50, türk. Tabak 284, Meridionalbahn 672,00, österreichische Staatsbahn 729, Banque de Paris 900, Banque Ottomane 549,00, Credit Lyonn. 856, Debeers 691, Lagl. Estat. 79, Rio Tinto-Actien 709, Robinson-Actien 200,00, Suezkan.-Actien 3445, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam kurz 207,31, Wechsel auf deutsche Plätze 122⁹⁄₁₆, Wechsel auf Italien 5¼, Wechsel London kurz 25,29, Cheques auf London 25,31, Cheq. a. Madr. kurz 353,40, Cheques a. Wien kurz 208,12, Huanchaca 41,00.

London, 12. März. An der — Küste Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 12. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Cons. 111⅜, 3% Reichsanleihe 96¾, 5% argent. Goldanleihe 89, 4½% äußere Argentin. 67, 6% fund. argent. Anleihe 87¾, brasilianische 89er Anleihe 56, 5% Chinesen 100¾, 3½% Aegypter 104¼, 4% unif. Aegypter 107¾, griechische 81. Anleihe 38½, do. 87. Monopol-Anleihe 40¾, 4% Griechen 1889 33, 3½% Rupees 63⅝, italienische 5% Rente 92½, 6% consol. Mexikaner 98, Neue 93. Mexikaner 96, 4% 89er Russen 2. Serie 103¾, 4% Spanier 55, conv. Türken 21⅞, 4¼% Trib.-Anleihe 109¼, 4% ungarische Goldrente 102, Ottomanbank 12, Anaconda 5, de Beers neue 27, Incand. neue 0,70, Rio Tinto neue 28⅛, Lombarden 7½, Canada Pacific 82⅞, Central-Pacific 11⅞, Chicago Milwaukee 93⅝, Denver Rio Pref. 44⅝, Louisville und Nashville 49⅝, Newy. Ontario 15, Norf. West Pref. neue 45⅝, North. Pac. 60¾, Union Pacific 26, Platzdiscont 3⅛, Silber 25³⁄₁₆.

Aus der Bank flossen 102 000 Eagles.

Newyork, 12. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 3½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,80¾, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, do. auf Berlin (60 Tage) 94. Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 10⅝, Canadian Pacific-Actien 78½, Central Pacific-Actien 11, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 85¾, Denver und Rio Grande Preferred 43, Illinois-Central-Actien 97¼, Lake Shore Shares 180*), Louisville- u. Nashville-Actien 45¾, Newy. Lake Erie Shares 12, Newyork Centralb. 108, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 57⅝, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheinen) 42¾, Philadelphia and Reading First Preferred 36¼. Union Pacific Actien 23½, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 121½, Silber-Commerc. Bars 54¼. Tendenz für Geld: leicht. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 6⅛, do. für Lieferung per April 5,88, do. für Lieferung per Juni 5,93, Baumwolle in New-Orleans 5⁹⁄₁₆. Petroleum Stand. white in Newyork 5,85, do. do. in Philadelphia 5,80. Petroleum Refined (in Cases) 6,50, do. Credit Balances at Oil City 79. — Schmalz. Western steam 5,40, do. Rohe und Brothers 5,80. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai 34⅞, per Juli 36. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco 105, Weizen per März 103, per Mai 98, per Juli 88⅝. — Getreidefracht n. Liverpool 3¼. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 5⅞, do. Rio Nr. 7 per April 5,20, do. do. per Juni 5,30. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,00. — Zucker 3⅝. — Zinn 14,35. — Kupfer 12,00.

*) Excl. Dividende.

Newyork, 12. März. Weizen eröffnete in Folge günstiger Kabelberichte bei stetiger Tendenz mit etwas höheren Preisen. Im weiteren Verlaufe trat auf Zunahme der Eingänge und weil die Baissiers den Markt bearbeiten, sowie auf Liquidation und günstige Ernteberichte ein fortwährender Rückgang ein. Schluß stetig.

Mais konnte sich anfangs in Folge nassen Wetters im Westen behaupten; dann führten Realisirungen und die Mattigkeit der Weizenmärkte eine Reaction herbei. Schluß stetig.

Chicago, 12. März. Weizen im Einklang mit dem Fondsmarkte und auf Abgaben der Haussiers, sowie in Folge der ungeklärten politischen Situation durchweg rückgängig. Schluß stetig.

Mais verlief in stetiger Haltung. Schluß behauptet.

Chicago, 12. März. Weizen, Tendenz: stetig, per März 101⅞, per Mai 104⅛. — Mais, Tendenz: stetig, per März 29. — Schmalz per März 5,07½, per Mai 5,12½. — Speck short clear 5,25. Pork per März 9,90.

Productenmärkte.

Kaffee.

Hamburg, 12. März. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 28,75, per Mai 29,00, per Sept. 29,75, per Dez. 30,25.

Amsterdam, 12. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 12. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 35,00, per Mai 35,25, per Septbr. 36,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 12. März. Kornzucker excl. 88% Rendem. 10,00—10,20. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,25—7,70. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,12½—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,17½ Gd., 9,20 Br., per April 9,20 Gd., 9,22½ Br., per Mai 9,30 Gd., 9,32½ Br., per Juni 9,35 Gd., 9,40 Br., per Okt.-Dezbr. 9,32½ Gd., 9,37½ Br. Ruhig, stetig.

Hamburg, 12. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,15, per April 9,20, per Mai 9,27½, per Juli 9,40, per Aug. 9,47½, per Okt. 9,30. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 12. März. Schmalz. Fest. Wilcox 29 Pf., Armour shield 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 30 Pf., White label 30¼ Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 29 Pf.

Spiritus.

Königsberg, 12. März. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** verkehrte zu ziemlich unveränderten Preisen. — Zugeführt wurden vom 5. bis 11. März 155 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt (70er) 41,70, 41,50, 41,50, 41,10, 41 ℳ Gd., März 40,50, 40,50 ℳ Gd., Mai 41,60, 40,70, 40,70 ℳ Gd.— Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 12. März. Spiritus loco 41,30 ℳ bez.

Berlin, 12. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 61,70 ℳ bez. (+ 40 Pf.).

Loco ohne Faß (70er) 42,00 ℳ bez. (+ 20 Pf.).

Zugeführt waren 8 000 Liter 50er.

„ „ 42 000 „ 70er.

Petroleum.

Bremen, 12. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,40 Br.

Antwerpen, 12. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅝ bez. u. Br., per März 15⅝ Br., per April-Mai 15⅝ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 12. März. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 31¾ Pf.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. März. Wind: O.

Gesegelt: Glückauf (SD.), Pettersson, Kjöge, Holz. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Tatti (SD.), Olsen, Libau, leer. — Oberon (SD.), Pöderbach, Amsterdam, Güter.

13. März. Wind: SSW.

Angekommen: Orient (SD.), Harcus, Kolding, leer.

Gesegelt: Gustaf (SD.), Apeland, Aarhus, Holz. — Milo (SD.), Rowan, Hull (via Grimsby, Holz und Güter.

Angekommen: Savona (SD.) Currie, Methil, Kohlen. — Ottokar (SD.), Rottsmalk, Königsberg, Theilladung Güter. — Oxford (SD.), Webb, Königsberg, Theilladung Zucker. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Hamburg, Güter.

14. März. Wind: W., später SO.

Angekommen: Freda (SD.), Holm, Blyth, Kohlen. — Silesia (SD.), Kalff, Lebbin, Cement.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 12. März.

Schiffsgefäße.

Stromauf: D. „Frisch", Danzig, div. Güter, — D. „Julius Born", Danzig, div. Güter, Zedler, Elbing. — 1 Kahn mit Granitsteinen, 1 Kahn mit Quebrachoholz, 6 Kähne mit Kohlen.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln.

13. März.

Stromauf: 3 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Kohlen. — D. „Brahe", Danzig, div. Güter, Lublinski, Graudenz. — D. „Warschau", Danzig, div. Güter, Asch, Thorn.

Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln. — Scholze, Paischau, 55 To. Weizen, Lewinski, Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

3 Traften kief. Kantholz, Rundeichen, Schulitz, Jedowski, Müller, Kirrhaken. — Plancons und Stäbe, Wegener.